

2006

KOFL Konjunkturbericht

Konjunktur- und Wachstumsanalyse für das Fürstentum Liechtenstein

Abgeschwächte Expansion des Aussenhandels und der Beschäftigung in 2007

Bericht 2006

Carsten-Henning Schlag

Datenstand: 1. Dezember 2006

Impressum

Herausgeber

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

Leitung: Prof. Dr. Carsten-Henning Schlag

Mitarbeiter: Andreas Brunhart (Projektmitarbeiter)

Sandro D'Elia (Projektmitarbeiter)

Postadresse: KOFL Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein

an der Hochschule Liechtenstein

Fürst-Franz-Josef-Strasse

FL-9490 Vaduz

Liechtenstein

Tel. +423 265 1168, Fax +423 265 1151

www.kofl.li

info@kofl.li

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	4
Aufbau des Berichts	8
A. Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
A.1. USA, Japan, Euro-Raum	9
A.2. Schweiz	12
B. Zur Lage der Liechtensteiner Wirtschaft.....	13
B.1. Monetäres Umfeld.....	13
B.2. Aussenhandel	15
B.3. Produktion.....	20
B.4. Beschäftigung und Arbeitsmarkt	27
B.5. Preise und Löhne	32
C. Aussichten der liechtensteinischen Wirtschaft.....	35
C.1. Rahmenbedingungen	35
C.1.1. Konjunkturaussichten Weltwirtschaft	35
C.1.2. Exogene Annahmen für die Prognose Liechtenstein	39
C.2. Prognose Liechtenstein	40
Anhang 1: Datenbasis	47
Anhang 2: Methoden der Konjunkturprognose	48
Anhang 3: Sektoren und Wirtschaftsbereiche in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR FL)	51

Kurzfassung

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik

Im Herbst 2006 befindet sich die **Weltwirtschaft** weiter im Aufschwung. In den **USA** wächst die Wirtschaft zwar nach wie vor, sie kann der Weltwirtschaft aber nicht mehr die starken Impulse geben wie zu Beginn des Jahres 2006. Im 3. Quartal 2006 wuchs das reale BIP saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0.6 %. In **Japan** nahm im dritten Quartal 2006 der saisonbereinigte reale Zuwachs des BIP noch einmal zu. Er beträgt 0.5 % gegenüber dem Vorquartal. Dennoch zeigt sich in Japan eine momentane Schwäche der Binnenwirtschaft. Die japanischen Haushalte gaben im dritten Quartal 2006 0.7 % weniger für Konsum aus als im Vorquartal. Für den **Euro-Raum** muss im 3. Quartal 2006 eine leichte Verringerung der Dynamik konstatiert werden. Die BIP-Zuwachsrates des 3. Quartals 2006 beträgt 0.5 %.

Wieder abnehmende Rohwarenpreise

Die **Rohwarenpreise** steigen in den ersten Monaten des Jahres 2006 auch aufgrund der lebhaften Weltkonjunktur weiter stark an. Im September und Oktober 2006 bildet sich der HWWA-Rohwarenpreisindex jedoch wieder deutlich zurück, bedingt durch den Rückgang des Teilindex „Energie“. Die rückläufige Energiepreisentwicklung führt auch zur Verringerung des Anstiegs der **Konsumentenpreise** ab Jahresmitte 2006, insbesondere in den USA und im Euro-Raum. Gemessen an der um Energiepreise bereinigten Kernteuerung nehmen die Teuerungstendenzen im OECD-Raum jedoch zu.

Zinspause in den USA, Zinserhöhungen in Europa und Japan

Die **Geldpolitik** in den wichtigsten Industrieländern USA, Euro-Raum und Japan stellt sich zuletzt uneinheitlich dar. Nach 17 aufeinander folgenden Zinsschritten von jeweils 0.25 Prozentpunkten lässt die US-amerikanische Notenbank (Fed) den Richtsatz für die Federal-Funds-Rate (Tagessatz am Interbankenmarkt) seit Anfang August unverändert bei 5.25 %. Demgegenüber erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang Dezember 2006 ihren Mindestbietungssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems um weitere 25 Basispunkte auf 3.50 %, nachdem bereits im März, Juni, August und Oktober des Jahres 2006 Zinsschritte erfolgten. Vor dem Hintergrund der guten Konjunkturlage in Japan erhöhte die japanische Zentralbank (BoJ) Mitte Juli 2006 erstmals seit über 5 Jahren den Tagesgeldsatz von annähernd 0 % auf 0.25 %. An den **Devisenmärkten** notierte der Euro Ende November 2006 deutlich über 1.32 USD und war damit so stark wie schon seit 20 Monaten nicht mehr. Der nominale effektive Wechselkurs des Euro, gemessen an den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern des Euro-Raums, liegt Ende Oktober 2006 gut 0.5 % unter seinem Niveau von Ende Juli und in der Nähe des 2005 verzeichneten Durchschnittswertes.

Verringertes Wachstum des realen BIP in der Schweiz im 3. Quartal 2006

In der **Schweiz** verringert sich die Zunahme des BIP im 3. Quartal 2006 auf der Basis saisonbereinigter Werte auf 0.4 %. Im 2. Quartal 2006 nimmt die vollzeitäquivalente Beschäftigung (auf Vollzeit umgerechnete Zahl der Beschäftigten) im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0.6 % zu. Die Beschäftigungszunahme im Vorjahresvergleich zeigt sich in den vergangenen Quartalen hauptsächlich im 2. Sektor (Industrie). Im 3. Quartal 2006 verstärkt sich die Entwicklung. Im Vorjahresvergleich nimmt die Beschäftigung um 1.1 % zu. Im Sektor 2 beträgt die Zunahme 1.7 % und im Sektor 3 liegt der Zuwachs bei 0.8 %. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen ist im Oktober 2006 leicht angestiegen, saisonbereinigt waren jedoch weniger Personen arbeitslos als im Vormonat. Die unbereinigte Arbeitslosenquote beträgt im Oktober 2006 3.1 %.

Zur Lage der Liechtensteiner Wirtschaft

Rückführung des geldpolitischen Expansionspfades durch die SNB

In der Schweiz werden die expansiven geldpolitischen Impulse weiter zurückgeführt. Das Zielband für den **Dreimonats-Libor** liegt aktuell bei 1.25 %-2.25 %. Die SNB bekräftigt, dass sie den Dreimonats-Libor bis auf weiteres in der Mitte des Zielbandes halten will. Während die Liechtensteinische Landesbank (LLB) im März 2006 den Anlegern für Nostro-Festgeldanlagen in CHF (3 Monate) einen Zins von 0.5 % anbot, lag er Mitte

November 2006 bei 1 %. Die **realen Geldmarktsätze** (nominale Geldmarktsätze um die Inflation bereinigt) liegen sowohl in der Schweiz als auch im Euro-Raum nach wie vor im historischen Vergleich auf niedrigem Niveau. Trotz der erfolgten Zinsanhebungen bleibt damit die Schweizer Geldpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet. Die Rendite der **zehnjährigen Bundesobligationen** liegt Anfang Dezember 2006 bei 2.1 %. Der **effektive Aussenwert des Franken** befindet sich im Oktober 2006 in realer (nominaler) Rechnung 2.6 % (1.4 %) unter seinem Vorjahreswert.

Nur geringe Zunahmen des Aussenhandels in 2005

In Liechtenstein stagniert der Aussenhandel im Jahr 2005 nahezu. Die nominalen **Direktexporte** (Total 2) erreichen im Jahr **2005** einen Wert von 3'227.5 Mio. CHF. Die Zuwachsrate der nominalen Direktexporte in 2005 beträgt damit nur 0.8 %. In realer Rechnung (nominale Werte deflationiert mit dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise, LIK) ist ein Rückgang der Direktexporte um 0.4 % zu verzeichnen.

Reale saisonbereinigte Direktexporte in 2006 zuletzt rückläufig

Gegenüber dem Vorjahr 2005 können die Direktexporte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006 deutlich zulegen. Insbesondere im ersten und dritten Quartal **2006** werden Zuwächse von über 18 % bzw. 10 % realisiert. Die eigentliche konjunkturelle Verlaufsdynamik der Direktexporte zeigt sich jedoch bei der Betrachtung der Vorquartalswachstumsraten auf Basis saisonbereinigter Daten. Nach kräftigen Zuwächsen im 4. Quartal 2005 und 1. Quartal 2006 sind die realen saisonbereinigten Direktexporte im 2. Quartal 2006 wieder rückläufig. Im 3. Quartal 2006 verringern sich die realen Direktexporte gegenüber dem 2. Quartal 2006 nochmals um 0.8 %.

Konjunkturwende in 2004, jedoch keine weitere Expansion der realen Produktion in 2005

Für das Jahr 2004 liegen im Dezember 2006 noch keine amtlichen Daten der VGR FL zum **Bruttoinlandprodukt** in Liechtenstein vor. Dasselbe gilt folglich für das Jahr 2005. Die KOFL ist daher gezwungen, für diese Jahre, Produktionsschätzungen auf der Grundlage des vorhandenen Datenmaterials durchzuführen. Die KOFL Schätzung zeigt für das Jahr **2004** eine Wende in der Konjunkturentwicklung an. Nach der wirtschaftlichen Kontraktionsphase 2001 bis 2003 ergibt sich für das Jahr 2004 ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein. Der Zuwachs des realen BIP gegenüber 2003 kann dabei durchaus kräftig ausfallen und einen Wert in der Grössenordnung von 5 % annehmen. Das reale BIP steigt damit von 4'241 Mio. CHF in 2003 auf 4'454 Mio. CHF in 2004 an. Für das Jahr **2005** ergibt sich in der KOFL Schätzung eine rückläufige Dynamik der Produktionsentwicklung. Die Wachstumsrate des realen BIP in 2005 fällt deutlich ab gegenüber der Vorjahreswachstumsrate. Möglich ist sogar ein Rückgang der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion. Die Schätzungen der KOFL ergeben einen leicht negativen Zuwachs des realen BIP in 2005 in einer Grössenordnung von -0.4 %. Das reale BIP reduziert sich damit auf 4'437 Mio. CHF in 2005.

Verhältnis der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen beträgt im Oktober 2006 3.7 %

Ende **2005** beträgt der Zuwachs der vollzeitäquivalenten Beschäftigung 2.1 %. Der Zuwachs der **Gesamtbeschäftigung gemäss Inlandprinzip** beträgt im selben Jahr 2.2 %. Erste provisorische Daten des Amtes für Volkswirtschaft zur Beschäftigung in **2006** zeigen, dass sich die positive Entwicklung der Gesamtbeschäftigung (Inlandkonzept) weiter fortsetzt. Im Oktober 2006 liegt die Zahl der Gesamtbeschäftigung um 3.1 % über dem Vorjahresstand. Im Oktober 2006 werden 674 **Ganzarbeitslose** gezählt und damit 86 weniger als im Januar 2006. Auf Basis saisonbereinigter Daten stagnierte die Zahl der Ganzarbeitslosen im Verlauf des Jahres 2005. Die **saisonbereinigte Arbeitslosenzahl** ist seit Oktober 2005 rückläufig. Im Oktober 2006 liegt sie knapp unter 700. Seit Januar 2006 nimmt die **Arbeitslosenquote** nach dem Inlandkonzept in Liechtenstein leicht ab, im Oktober 2006 beträgt sie 2.2 %. Vorläufige Berechnungen der KOFL ergeben für den **Oktober 2006** einen **Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen** in Höhe von 3.7 %.

Rückläufige Teuerung in 2006 auf der Konsumentenstufe

Der Teuerungsdruck, der von den vorgelagerten **Produzenten- und Importpreisen** auf die Verbraucherpreise ausgeht, nimmt im Verlauf des Jahres 2006 zu. Insbesondere die Jahresteuierung der importierten Güter erhöht sich deutlich, nach 2.1 % im Januar 2006 beträgt sie im Oktober 2006 3.1 %. Die Teuerung des Gesamtangebots steigt im gleichen Zeitraum von gut 1.5 % auf über 2.3 % an. Zuletzt ist die Importteuerung leicht rückläufig. Die Teuerungsentwicklung auf der Konsumentenstufe – gemessen am **Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)** – ist im September und Oktober 2006 rückläufig. Im

November liegt die Jahreststeuerung bei 0.5 % Sie ist damit erstmals höher als die Kerninflation, da sich gerade die Preise der ausgeschlossenen Indexgruppen zum Teil verbilligen. Die Kernteuerung im Herbst 2006 nimmt einen Wert – je nach Art der Berechnung – zwischen 0.7 % und 1.2 % an.

Aussichten der Liechtensteiner Wirtschaft

A. Rahmenbedingungen

Die Prognose für die liechtensteinische Wirtschaft basiert auf exogenen Annahmen. Konjunkturprognosen sind daher auch als bedingte Prognosen zu sehen. In Tabelle 1 sind die für die Prognose Liechtenstein getroffenen Annahmen zusammengefasst.

Tabelle 1
Exogene Annahmen für die Prognose
(Stand: 1. Dezember 2006)

	2005	2006	2007
Reales BIP (1)			
USA	3.2	3.4	2.6
Japan	2.6	2.7	2.1
Euro-Raum	1.4	2.6	2.1
- Deutschland	0.9	2.3	1.5
Schweiz	1.9	2.9	1.8
Monetärer Bereich (2)			
Kurzfristzinsen, 3 Monate, in %	1.0	2.0	2.3
Langfristzinsen, 10 Jahre, in %	2.1	2.5	2.7
Wechselkurse			
- CHF / USD	1.24	1.23	1.23
- CHF / EUR	1.53	1.58	1.57
Konsumentenpreise (1)			
Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)	1.2	1.1	1.0
<small>(1) Veränderungen gegenüber Vorjahr in %</small>			
<small>(2) Jahresendwerte</small>			

B. Prognose Liechtenstein

Direktexporte nehmen in 2007 um 3.0 % zu

Ingesamt führt im Jahr 2007 eine moderate Beschleunigung der Exportdynamik gegenüber dem 2. Halbjahr 2006 zu einem robusten Jahreswachstum von 3 %. Dem Niveau nach werden die realen Direktexporte in 2006 und 2007 weiter zulegen. Die Zunahme der realen Direktexporte fällt im Jahr 2006 mit 9.3 % kräftig aus, nach einem Zuwachs von 1.9 % in 2005. Insgesamt betragen die Direktexporte damit real 3'506 Mio. CHF. Im Jahr 2007 nimmt der Zuwachs der Direktexporte im Jahresdurchschnitt wieder ab, und nimmt einen Wert von 3 % an. Dies entspricht einem Niveau von 3'609 Mio. CHF. Im 1. Quartal 2006 wachsen die Direktexporte stark mit 7 % gegenüber dem Vorquartal an. In den drei Folgequartalen sinken die Direktexporte dagegen wieder leicht um -1.0 % im 2. Quartal, -0.8 % im 3. Quartal und -1.5 % im 4. Quartal. In 2007 werden die Quartalswachstumsraten wieder positiv. Dieser Zuwachs beschleunigt sich leicht von 1.9 % über 2.1 % auf 2.2 % im 4. Quartal 2007.

Zunahme der vollzeit-äquivalenten Beschäftigung in 2006 um 1.7 % und in 2007 um 1.2 %

Die Zunahme der **vollzeitäquivalenten Beschäftigung** beträgt im Jahr 2006 1.7 % und fällt damit etwas geringer aus als im Vorjahr. Im 1. Quartal 2006 steigt die Anzahl der vollzeitäquivalenten Beschäftigten mit 1 % gegenüber dem Vorquartal an. Im Folgequartal erhöht sich die vollzeitäquivalente Beschäftigung dagegen nur noch um 0.3 %. Im 2. Halbjahr 2006 beschleunigen sich die Zuwächse erneut auf 0.7 % bzw. 0.6%. Gleichmässige und moderate Quartalszuwächse auf saisonbereinigter Basis führen

in 2007 zu einer weiteren Expansion der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 1.2 %. Die Quartalszuwachsrate fallen in 2007 deutlich geringer aus als in 2006 und sind mit gut 0.1 % knapp positiv. Die Anzahl der Beschäftigten beträgt in 2007 31'199 Vollzeit-äquivalente gegenüber 30'742 in 2006.

Tabelle 2

Prognoseübersicht Liechtenstein
Aussenhandel, Beschäftigung und Bruttoinlandprodukt
(Stand: 10. Dezember 2006)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Realer Aussenhandel						
Direktexporte						
- Total 1 (1)	-7.0	1.1	7.7	2.0	9.3	3.0
- Total 2 (1)	-6.9	1.4	10.3	-0.4	9.2	2.9
Direktimporte						
- Total 2 (1)	-8.0	7.4	25.3	0.3		
Nominaler Aussenhandel						
Direktexporte						
- Total 2 (1)	-6.1	2.0	11.3	0.8	9.9	4.0
Direktimporte						
- Total 2 (1)	-7.4	8.1	26.3	1.5		
Bruttoinlandprodukt						
Real (1)	-1.0	-1.9	5.0	-0.4	5.9	2.0
Nominal (1)	-0.3	-1.3	5.9	0.8	7.1	3.0
Beschäftigung und Arbeitsmarkt						
Beschäftigung (2)	0.1	0.8	1.6	2.2	1.9	1.2
Vollzeitäquivalente Beschäftigung (2)	-0.8	0.6	1.2	2.1	1.7	1.2
Arbeitslosenquote, in % (3)						
- Inlandkonzept	1.4	2.2	2.4	2.4		
- Inländerkonzept	2.4	3.7	4.2	4.2		
(1) Veränderungen gegenüber Vorjahr in % (3) Veränderungen gegenüber Vorjahr in %, per 31.12. (3) Niveau, per 31.12.						

Dünne Datenbasis der vorläufigen prognostischen Einschätzung der Produktionsentwicklung in Liechtenstein

Eine prognostische Einschätzung der Entwicklung der **gesamtwirtschaftlichen Produktion** für die Jahre 2006 und 2007 ist aufgrund der dünnen Datenbasis mit grossen Unsicherheiten verbunden. Während in der prognostischen Arbeit für Volkswirtschaften wie der Schweiz oder Deutschland das Prognoserisiko oft im internationalen Umfeld zu suchen ist, liegt die eigentliche Problematik der Konjunkturprognose in Bezug auf Liechtenstein in der kaum vorhandenen Wirtschaftshistorie. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Produktionsentwicklung.

Kräftige Erholung in 2006, jedoch Verlangsamung der Produktionsdynamik in 2007

Die KOFL Konjunkturprognose deutet für das Jahr **2006** auf einen leichten Aufwärtstrend. Die für das Jahr 2005 geschätzte leichte Kontraktion der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion ist damit gestoppt. Es zeigt sich eine Wende im Konjunkturverlauf. Nach der nur schwachen Entwicklung in 2005 zeigt sich für das Jahr 2006 ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein. Der Zuwachs des realen BIP gegenüber 2005 kann dabei durchaus kräftig ausfallen und einen Wert in der Grössenordnung von 5.9 % annehmen. Das reale BIP steigt damit von 4'437 Mio. CHF in 2005 auf 4'700 Mio. CHF in 2006 an. Die KOFL Konjunkturprognose zeigt für das Jahr **2007** eine erhebliche Verlangsamung der Dynamik. Die für das Jahr 2006 angenommene kräftige Expansion der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion setzt sich in 2007 erheblich abgeschwächt fort. Der Zuwachs des realen BIP gegenüber 2006 wird die 2 % Marke kaum übersteigen. Das reale BIP steigt damit auf 4'794 Mio. CHF in 2007.

Aufbau des Berichts

Das Fürstentum Liechtenstein ist eine kleine, sehr offene Volkswirtschaft. Sie ist insbesondere durch folgende wirtschaftliche Besonderheiten gekennzeichnet:

- Es besteht seit 1923 eine Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz. Die Geldpolitik und damit eng verknüpft die Zins- und Wechselkursentwicklungen des Schweizer Franken stellen für die liechtensteinische Wirtschaftspolitik exogene Einflussgrößen dar;
- Liechtenstein ist wirtschaftlich eng verflochten mit den umliegenden Volkswirtschaften Deutschland, Österreich und Schweiz; es gibt sehr viel mehr Zupendler als Wegpendler: Im Jahr 2005 pendelten 1'205 in Liechtenstein beschäftigte Einwohner in das Ausland, 14'503 im Ausland wohnende Beschäftigte pendelten nach Liechtenstein;
- Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist stark aussenorientiert und damit abhängig von den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen der wichtigsten Handelspartner. Die Exportquote Liechtensteins, d.h. die Direktexporte in Relation zum nominalen Bruttoinlandprodukt, wird im Jahr 2005 auf knapp 73 % geschätzt. Im Jahr 2005 gingen 64.2 % der Direktexporte Liechtensteins (Aussenhandel ohne Schweiz) nach Westeuropa. Die wichtigsten europäischen Handelspartner waren Deutschland (21.2 %), Frankreich (11.6 %), Österreich (10.2 %) und Italien (7.4 %) In die USA gingen 16.2 % der Exporte, nach Japan nur 1.9 %.

Die **KOFL Konjunkturanalyse und -prognose** für das Fürstentum Liechtenstein geht auf diese Besonderheiten ein. Der Aufbau des Berichts ist entsprechend ausgerichtet:

Abschnitt A befasst sich mit den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Es werden zum einen die aktuellen konjunkturellen Entwicklungen in den USA, dem Euro-Raum und Japan erläutert. Zum anderen wird die realwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz genauer betrachtet.

Abschnitt B enthält die Konjunktur- und Wachstumsanalyse für die liechtensteinische Wirtschaft. Wichtigste Voraussetzung für die Erstellung einer Konjunkturprognose ist die Analyse der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung.

In **Abschnitt C** werden die Aussichten der liechtensteinischen Wirtschaft 2006/2007 erläutert. Aufbauend auf den internationalen Rahmenbedingungen, d.h. den Aussichten für das laufende und kommende Jahr in den USA, Japan, dem Euro-Raum und der Schweiz, werden exogene Annahmen für die Prognose der liechtensteinischen Wirtschaft abgeleitet. Bestandteil dieser Annahmen sind auch Einzelprognosen für das monetäre Umfeld (Zinsen, Wechselkursentwicklung und Teuerung). Aufbauend auf der Konjunkturanalyse und den exogenen Annahmen werden Prognosen für die Direktexporte und die Beschäftigung erarbeitet. Eine BIP-Prognose nach internationalem Standard ist für Liechtenstein derzeit noch nicht möglich. Die KOFL versucht jedoch, durch die Anwendungen ökonometrischer Methoden und die vollständige Auswertung des vorhandenen Datenmaterials Aussagen über zukünftige Entwicklungen zu machen. In regelmässigen Prognosevergleichen werden die prognostizierten Werte wiederum einer kritischen Analyse unterzogen.

A. Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

A.1. USA, Japan, Euro-Raum

Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik

Im Herbst 2006 befindet sich die **Weltwirtschaft** nach wie vor im Aufschwung. Allerdings hat sich dieser im Jahresverlauf etwas verlangsamt. Die wirtschaftliche Entwicklung in den drei grossen Wirtschaftsräumen USA, Euro-Raum und Japan war zuletzt uneinheitlich. Während sich das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) in den USA und im Euro-Raum verlangsamte, stabilisierte sich die Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Japan (vgl. Abbildung A-1). Die Unterschiede in der Dynamik zwischen den drei Wirtschaftsräumen sind in erheblichem Masse dadurch bedingt, dass sich die Volkswirtschaften in unterschiedlichen Phasen ihres konjunkturellen Zyklus befinden. Insbesondere wurde in den USA schon vor zwei Jahren begonnen, die geldpolitischen Zügel zu straffen. Die Geldpolitik ist dort seit dem Frühjahr nicht mehr expansiv. Im Euro-Raum dagegen hat der Aufschwung später eingesetzt und ist erst in diesem Jahr richtig in Gang gekommen.

Nachlassende Dynamik in den USA

In den **USA** wächst die Wirtschaft zwar nach wie vor, sie kann der Weltwirtschaft aber nicht mehr die starken Impulse geben wie zu Beginn des Jahres 2006. Das Expansions-tempo hat sich unter dem Einfluss der gestiegenen Leitzinsen verlangsamt. Im 3. Quartal 2006 wuchs das reale BIP saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0.6 %. Im Vergleich zu der Vorquartalen (Q2: 0.7 %, Q1: 1.4 %) war dies eine Verlangsamung, jedoch nicht ganz so stark wie ursprünglich geschätzt (vgl. Abbildung A1-1). Zwar kam vom privaten Konsum ein spürbarer Wachstumsbeitrag von 2.2 Prozentpunkten, doch durch die deutliche negative Entwicklung der privaten Wohnungsbauinvestitionen (-1.1 Prozentpunkte) und des Aussenhandels (-0.5 Prozentpunkte) wurde ein stärkeres Wachstum verhindert.

Abbildung A1-1

Reales Bruttoinlandprodukt
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

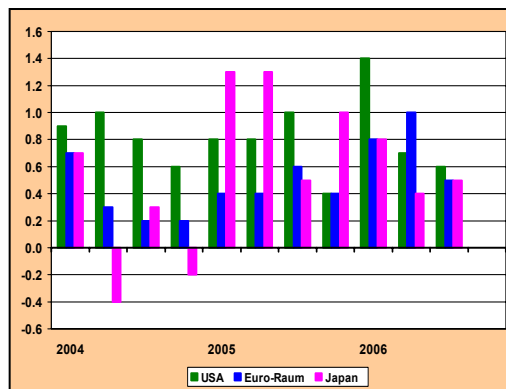
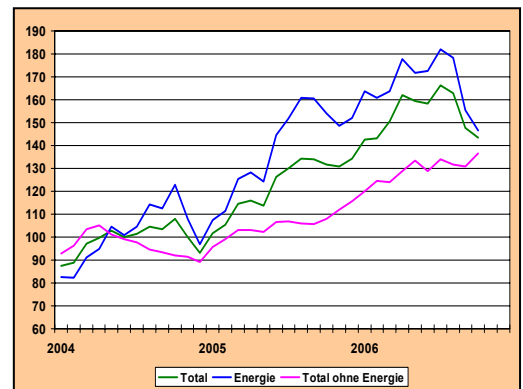


Abbildung A1-2

Rohwarenpreisindex
HWWA-Index (2000 = 100), Euro-Basis



Quellen: Thomsen Financial Datastream, HWWA.

Robustes Wachstum in Japan

In **Japan** bleibt die Gesamtwirtschaft auf Wachstumskurs. Im dritten Quartal 2006 betrug der saisonbereinigte reale Zuwachs 0.5 % gegenüber dem 2. Quartal 2006, nach Zuwachsen von 0.4 % und 0.8 % in den Vorquartalen (vgl. Abbildung A1-1). Im Vergleich zum Vorjahresquartal legte die reale Wirtschaftsleistung um 2.7 % zu, nominal betrug die Steigerung hingegen nur 1.9 %. Dies verdeutlicht, dass der deflationäre Druck in Japan noch nicht zur Gänze überwunden ist. Das positive Bild von der Konjunktorentwicklung im 3. Quartal 2006 wird jedoch ein wenig getrübt, wenn man sich die Zusammensetzung

der Komponenten näher ansieht. Die Entwicklung im 3. Quartal 2006 wurde vor allem vom Aussenhandel getragen. Die Nettoexporte trugen 0.4 Prozentpunkte zum Wachstum bei, wobei die Exporte um 2.7 % gegenüber dem Vorquartal zunahmen und die Importe ein Minus von 0.1 % verzeichneten. Die Inlandsnachfrage trug lediglich 0.1 Prozentpunkte zum Wachstum gegenüber dem Vorquartal bei. Ein Indiz für die momentane Schwäche der Binnenwirtschaft ist neben den Importen der rückläufige private Konsum. Die japanischen Haushalte gaben im dritten Quartal 0.7 % weniger für Konsum aus als im Vorquartal.

Wachstumsverlangsamung im Euro-Raum in der 2. Jahreshälfte 2006

Nachdem die Konjunktur im **Euro-Raum** zum Jahresende 2005 an Kraft einbüsste, beschleunigte sich das reale BIP-Wachstum in der ersten Jahreshälfte 2006. Auf saisonbereinigter Basis wuchs es im 1. Quartal 2006 gegenüber der Vorperiode um 0.8 %, im 2. Quartal 2006 sogar um 1.0 %. Für das 3. Quartal 2006 signalisierten die Konjunkturindikatoren für den Euro-Raum bereits früh eine leichte Verringerung der Dynamik. Die erste Schnellschätzung von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, von Mitte November bestätigte dies. Die BIP-Zuwachsrates des 3. Quartals 2006 fiel mit 0.5 % gegenüber den Vorquartalen geringer aus. Ende November 2006 bestätigte Eurostat in einer weiteren Schätzung dieses Ergebnis. Trotz dieser Verlangsamung blieb das Wachstum im 3. Quartal 2006 breit abgestützt, insbesondere die privaten Konsumausgaben expandierten stärker als im Vorquartal. Während in Frankreich das reale BIP gegenüber dem 2. Quartal 2006 stagnierte, blieben die Zuwachsrates im 3. Quartal in Deutschland und Italien hinter denen des 2. Quartals zurück. Deutschland wirkte jedoch mit einer Zunahme von 0.6 % gegenüber dem Vorquartal als Wachstumsträger im Euro-Raum.

Wieder abnehmende Rohwarenpreise

Die **Rohwarenpreise** stiegen in den ersten Monaten des Jahres 2006 auch aufgrund der lebhaften Weltkonjunktur weiter stark an (vgl. Abbildung A1-2). In den letzten Monaten des Sommerhalbjahres hat sich der Anstieg der Rohstoffpreise abgeschwächt. Die Weltmarktpreise für Rohstoffe entwickelten sich, gemessen am HWWA-Rohwarenpreisindex, im Sommerhalbjahr robuster als noch im Frühjahr erwartet. Der Gesamtindex stieg im zweiten Quartal 2006 um 12 % gegenüber dem Vorquartal, im dritten Quartal schwächte sich die Zunahme deutlich ab, auf 1 %, ohne Energierohstoffe waren es 11 % und 3 %. Der Anstieg der Rohstoffpreise insgesamt konzentrierte sich in diesem Jahr auf eine kleinere Zahl von Rohstoffen, wobei Energierohstoffe und insbesondere Rohöl den Index nach oben trieben. Im September und Oktober 2006 bildete sich der HWWA-Rohwarenpreisindex jedoch wieder deutlich zurück, bedingt durch den Rückgang des Teilindex „Energie“.

Abbildung A1-3

Verbraucherpreise

Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

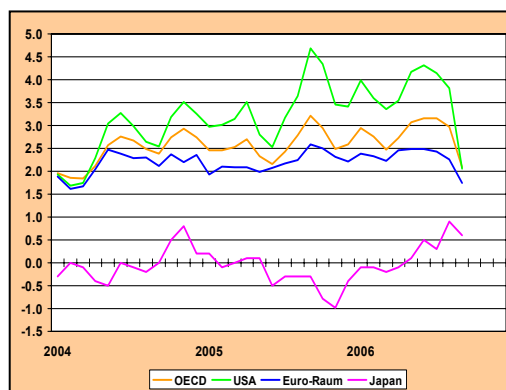
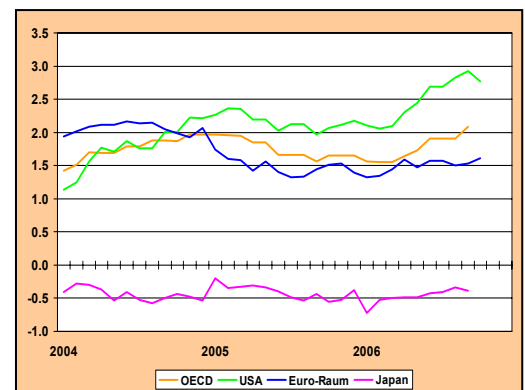


Abbildung A1-4

Kerninflation¹

Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



- 1 Kerninflation = Veränderung des Verbraucherpreisindex Total ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: Thomsen Financial Datastream.

Zunahme der Kerninflation in den USA

Nach einem Anstieg der **Konsumentenpreise** bis zur Jahresmitte 2006 schwächten sich diese infolge der rückläufigen Energiepreisentwicklung deutlich ab, insbesondere in den USA und im Euro-Raum (vgl. Abbildung A1-3). In Japan setzte sich hingegen der Anstieg der Verbraucherpreise fort, die deflationären Tendenzen sind damit deutlich überwunden. Gemessen an der um Energiepreise bereinigten **Kernteuerung** nahmen die Teuerungstendenzen im OECD-Raum jedoch zu. In den USA stieg die Kernteuerung im Verlauf des Jahres 2006 von gut 2 % auf knapp 3 % an (vgl. Abbildung A-5). Im Euro-Raum entwickelte sich die Kernteuerung hingegen seitwärts bei 1.5 %.

Zinspause in den USA, Zinserhöhungen in Europa und Japan

Die **Geldpolitik** in den wichtigsten Industrieländern USA, Euro-Raum und Japan stellt sich zuletzt uneinheitlich dar. Hier spiegeln sich die unterschiedlichen Positionen der Länder im Konjunkturzyklus wider. Nach 17 aufeinander folgenden Zinsschritten von jeweils 0.25 Prozentpunkten lässt die US-amerikanische Notenbank (Fed) den Richtsatz für die Federal-Funds-Rate (Tagessatz am Interbankenmarkt) seit Anfang August unverändert bei 5.25 %. Demgegenüber erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang Dezember 2006 ihren Mindestbietungssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems um weitere 25 Basispunkte auf 3.50 %, nachdem bereits im März, Juni, August und Oktober des Jahres 2006 Zinsschritte erfolgten. Die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität wurden im Dezember 2006 ebenfalls um jeweils 25 Basispunkte auf 4.50 % bzw. 2.50 % erhöht. Die EZB begründete ihren Beschluss mit den gestiegenen Aufwärtsrisiken für die Preisstabilität auf mittlere Sicht. Vor dem Hintergrund der guten Konjunkturlage in Japan erhöhte die japanischen Zentralbank (BoJ) Mitte Juli 2006 erstmals seit über 5 Jahren den Tagesgeldsatz von annähernd 0 % auf 0.25 %. Die Abkehr von der Nullzinspolitik wurde in erster Linie mit dem Abklingen der deflationären Tendenzen begründet. Die aktuellen Wirtschaftszahlen zum 3. Quartal 2006 liessen Erwartungen hinsichtlich einer weiteren Zinserhöhung im Dezember aufkommen. Die Schwäche der Konsumausgaben in Japan könnte jedoch dazu führen, dass die BoJ den nächsten Zinsschritt erst im Jahr 2007 unternimmt.

US-Dollar zuletzt unter Druck

An den **Devisenmärkten** hat sich der US-Dollar, nachdem er in den ersten vier Monaten des Jahres 2006 eine sinkende Tendenz gezeigt hatte, im weiteren Verlauf des Jahres stabilisiert. Seit Mitte August hat sich der Euro gegenüber dem US-Dollar allmählich abgewertet. Der Euro notierte am 31. Oktober 2006 bei 1.27 USD und lag damit 2.1 % über dem Durchschnitt des Jahres 2005. Im Verlauf des Novembers kehrte sich dieser Trend jedoch wieder um, der US-Dollar neigte zur Schwäche und der Euro wertete sich wieder auf. Ende November notierte der Euro deutlich über 1.32 USD und war damit so stark wie schon seit 20 Monaten nicht mehr. Der nominale effektive Wechselkurs des Euro, gemessen an den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern des Euro-Raums, lag Ende Oktober 2006 gut 0.5 % unter seinem Niveau von Ende Juli und in der Nähe des 2005 verzeichneten Durchschnittswertes.

A.2. Schweiz

Verringertes Wachstum des realen BIP im 3. Quartal 2006

In der Schweiz war die gesamtwirtschaftliche Expansion in der zweiten Jahreshälfte 2005 sehr lebhaft. Nachdem das **reale Bruttoinlandprodukt (BIP)** der Schweiz im ersten Halbjahr 2006 dieses Tempo nahezu beibehalten konnte, verringerte sich die Zunahme des BIP im 3. Quartal 2006 auf der Basis saisonbereinigter Werte auf 0.4 % gegenüber dem Vorquartal (vgl. Abbildung A2-1). Das im Vergleich zu den vorherigen Quartalen geringere Wirtschaftswachstum ist vor allem auf die Stagnation der Wertschöpfung im durch Finanzmarktdienste dominierten Sektor zurückzuführen. Auf der Verwendungsseite waren insbesondere die sehr lebhaften Exporte und sinkende Importe für den Wachstumsschub verantwortlich. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal wuchs das reale BIP im 3. Quartal 2006 um 2.4 %.

Abbildung A2-1

Reales Bruttoinlandprodukt

Veränderungen gegenüber Vorquartal in % (LHS), in Mio. CHF, Quartal (RHS)

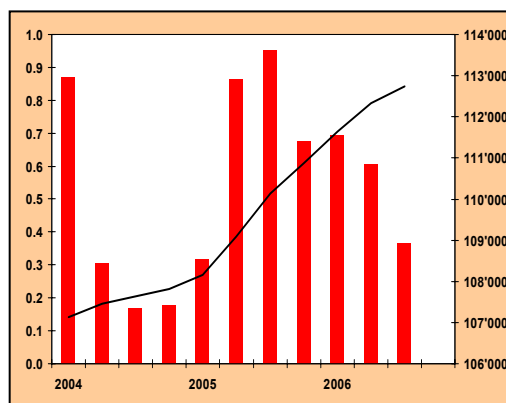
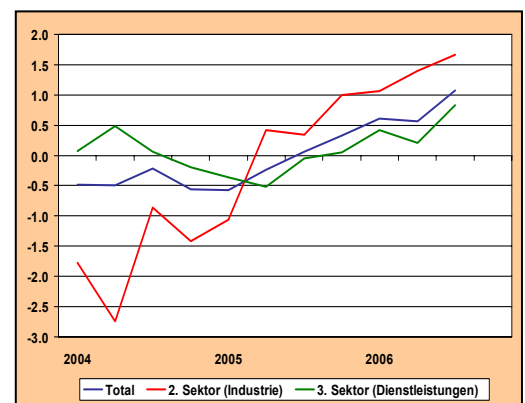


Abbildung A2-2

Vollzeitäquivalente Beschäftigung

Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik (BFS).

Weiterer Beschäftigungsaufbau im Vorjahresvergleich

Im 2. Quartal 2006 nahm die **vollzeitäquivalente Beschäftigung** (auf Vollzeit umgerechnete Zahl der Beschäftigten) im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0.6 % zu. Dieser Zuwachs entsprach 17'200 vollzeitäquivalenten Stellen. Auf saisonbereinigter Basis verharrte jedoch die vollzeitäquivalente Beschäftigung gegenüber dem Vorquartal, die positive Entwicklung des 1. Quartals 2006 setzte sich somit vorläufig nicht fort. Die Betrachtung der Sektoren zeigt, dass die Beschäftigungszunahme (im Vorjahresvergleich) in den vergangenen Quartalen hauptsächlich auf den 2. Sektor (Industrie) zurückzuführen war. Dies setzte sich im 2. Quartal 2006 fort (vgl. Abbildung A2-2). Die Beschäftigung legte im Vorjahresvergleich um 12'700 vollzeitäquivalenten Stellen zu (1.4 %). Hingegen war der Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor mit rund 4'450 Stellen eher etwas bescheiden (0.2 %). Im 3. Quartal 2006 verstärkte sich die Entwicklung. Im Vorjahresvergleich nahm die Beschäftigung um 1.1 % zu. Im Sektor 2 betrug die Zunahme 1.7 % und im Sektor 3 lag der Zuwachs bei 0.8 %.

Saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im Oktober 2006 leicht rückläufig

Die **Anzahl der registrierten Arbeitslosen** ist im Oktober 2006 von 121'876 auf 122'765 leicht angestiegen, saisonbereinigt waren jedoch weniger Personen arbeitslos als im Vormonat. Die Zahl der saisonbereinigten Arbeitslosen ging im Oktober 2006 um 1'793 auf 125'521 zurück. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag damit im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 3.3 %, unbereinigt betrug sie 3.1 %.

B. Zur Lage der Liechtensteiner Wirtschaft

B.1. Monetäres Umfeld

Zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein besteht eine Währungsunion. Liechtenstein hat damit keine geldpolitische Autonomie. Die **Geldpolitik** der **Schweizer Nationalbank (SNB)** ist von unmittelbarer Relevanz für das Fürstentum Liechtenstein.

In der Schweiz wurden angesichts robuster Konjunkturdaten die expansiven geldpolitischen Impulse weiter zurückgeführt. Nachdem die SNB bereits im März und im Juni 2006 das Zielband für den **Dreimonats-Libor** um jeweils 25 Basispunkte angehoben hatte, erfolgte im September 2006 eine weitere Erhöhung. Das Zielband liegt aktuell bei 1.25 %-2.25 %. In der geldpolitischen Lagebeurteilung vom September 2006 hat die SNB bekräftigt, dass sie den Dreimonats-Libor bis auf weiteres in der Mitte des Zielbandes, also bei 1.75 %, halten will. Nach eigenen Angaben passte die SNB mit einer erneuten Anhebung des Zielbandes ihre Geldpolitik an die Wirtschaftsentwicklung an und gewährleistet so, dass die mittelfristigen Inflationsaussichten günstig bleiben.

Auch in **Liechtenstein** sind die Geldmarktsätze im Verlauf des Jahres 2006 deutlich gestiegen. Während die Liechtensteinische Landesbank (LLB) im März 2006 den Anlegern für Nostro-Festgeldanlagen in CHF (3 Monate) einen Zins von 0.5 % anbot, lag er Mitte November 2006 bei 1 %.

Rückführung des geldpolitischen Expansionspfades durch die SNB

Abbildung B1-1

Internationale Kurzfristzinsen
3 Monate, Monatsanfangswerte, in %

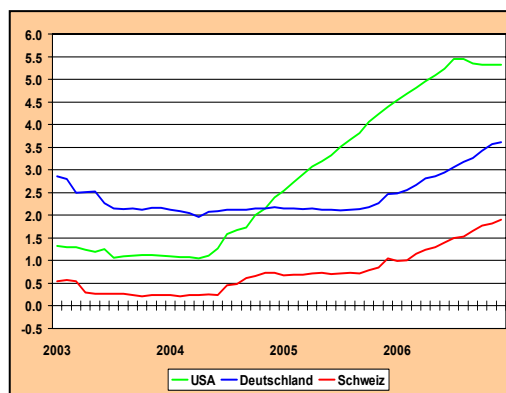
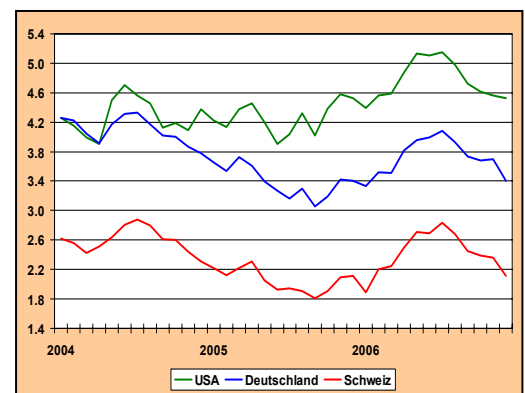


Abbildung B1-2

Internationale Langfristzinsen
10 Jahre, Monatsanfangswerte, in %



Quelle: Thomsen Financial Datastream.

Die **realen Geldmarktsätze** (nominale Geldmarktsätze um die Inflation bereinigt) liegen sowohl in der Schweiz als auch im Euro-Raum nach wie vor im historischen Vergleich auf niedrigen Niveaus. Trotz der erfolgten Zinsanhebungen bleibt damit die Schweizer Geldpolitik weiterhin expansiv ausgerichtet. Der Prozess der Rückführung des geldpolitischen Expansionspfades dürfte noch nicht abgeschlossen sein. Mitte Dezember 2006 steht eine neue geldpolitische Lagebeurteilung der SNB an. Im Hinblick auf die robusten Konjunkturdaten zum 3. Quartal 2006 und die aktuell nur geringe Teuerungsentwicklung ist voraussichtlich nicht mit einem nochmaligen Zinsschritt der SNB in diesem Jahr zu rechnen. Ganz ausgeschlossen ist er jedoch nicht. Die jüngste Zinsentwicklung am Geldmarkt deutet darauf hin, dass die Marktteilnehmer einen weiteren Anstieg auf knapp 2 % bis Ende Jahr erwarten (vgl. Abbildung B1-1).

Sinkende Langfristzinsen

Die eingetrübten Wirtschaftsaussichten in den USA haben auch bei den langfristigen Kapitalmarktzinsen ihre Spuren hinterlassen. Nachdem die Renditen für Staatsanleihen international seit Anfang 2006 kräftig gestiegen waren, ist seit Juli 2006 eine Trendumkehr festzustellen. Ausgehend von den amerikanischen Langfristzinsen sind international die Langfristzinsen seit dem wieder am sinken. Trotz vergleichsweise besserer Konjunkturdaten im Euro-Raum und der Schweiz verlief die Entwicklung auf den dortigen Kapitalmärkten aufgrund des internationalen Zinszusammenhangs fast parallel zu der Entwicklung in den USA (vgl. Abbildung B1-2). Die Rendite der **zehnjährigen Bundesobligationen** lag Anfang Dezember 2006 bei 2.1 %.

Abbildung B1-3

Internationale Devisenkurse Monatsmittelwerte

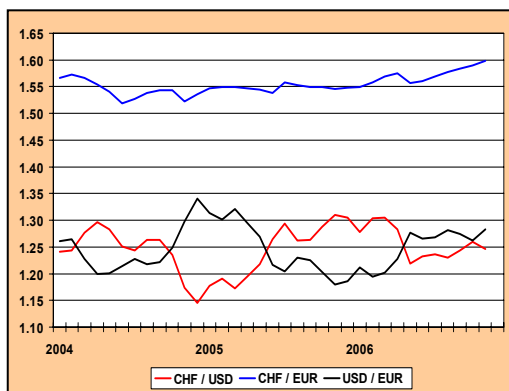
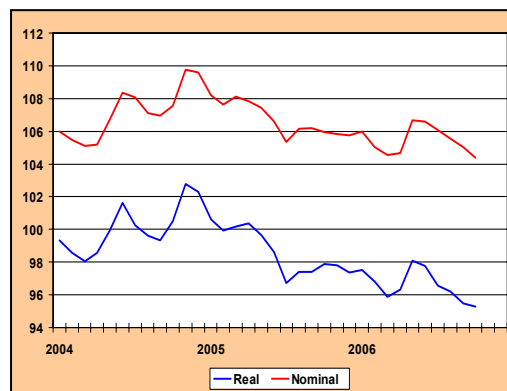


Abbildung B1-4

Aussenwert des Schweizer Franken Index Jan 99 = 100, 24 Länder



Quellen: Thomsen Financial Datastream, Schweizerische Nationalbank (SNB).

Tiefer Aussenwert des Schweizer Franken

Der Schweizer Franken entwickelte sich an den Devisenmärkten über den Sommer 2006 hinweg ohne grosse Ausschläge. Nachdem er gegenüber dem US-Dollar in der ersten Jahreshälfte 2006 deutlich an Wert zulegte, pendelte er sich in den letzten Monaten um einen Kurs von 1.23-1.25 ein. Gegenüber dem Euro büsste der Schweizer Franken von Juli bis November an Wert ein und lag im November bei knapp 1.60 (vgl. Abbildung B1-3). Der **effektive Aussenwert des Franken**, gemessen an den Währungen von 24 wichtigen Handelspartnern der Schweiz, ist in der ersten Jahreshälfte 2006 sowohl nominal als auch real gestiegen. Ab Juni 2006 hat er jedoch wieder abgenommen. Im Oktober 2006 lag der effektive Aussenwert in realer (nominaler) Rechnung 2.6 % (1.4 %) unter seinem Vorjahreswert (vgl. Abbildung B1-4). Die Berechnung des effektiven Aussenwertes des Schweizer Franken basiert auf der Aussenhandelsstruktur der Schweizer Wirtschaft. Für die liechtensteinische Wirtschaft müsste korrekterweise die eigene Aussenhandelsverflechtung berücksichtigt und damit ein alternativer effektiver Aussenwert des Franken berechnet werden. Eine solche Berechnung wird jedoch zurzeit noch nicht durchgeführt.

B.2. Aussenhandel

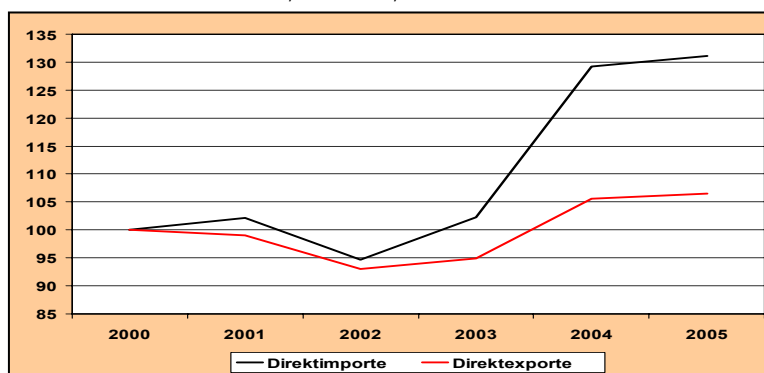
**Exportquote in 2005
liegt bei 73 %**

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist stark ausserorientiert und damit abhängig von den gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen der wichtigsten Handelspartner. Die **Exportquote** Liechtensteins, d.h. die Direktexporte in Relation zum nominalen Bruttoinlandprodukt, wird für das Jahr 2005 von der KOFL auf 73 % geschätzt. Unter Direktexporten werden in Liechtenstein Warenexporte ins Ausland verstanden ohne die Ausfuhren in die Schweiz. Allgemein dokumentiert die Eidgenössische Zollverwaltung bei den Aus- sowie Einfuhren nur die Warenexporte und -importe. Die Dienstleistungsexporte und -importe werden hingegen nicht erfasst. International weisen Zahlungsbilanzstatistiken normalerweise sowohl Warenexporte und -importe als auch Dienstleistungsexporte und -importe aus. Für Liechtenstein publiziert die Schweizer Nationalbank (SNB) jedoch keine eigene Zahlungsbilanzstatistik. Damit dürfte die tatsächliche Exportquote (Waren und Dienstleistungen) Liechtensteins erheblich höher liegen als die hier ausgewiesenen 73 %.

Abbildung B1-5

Direktexporte und Direktimporte

Total 2, Nominal, Index 2000=100

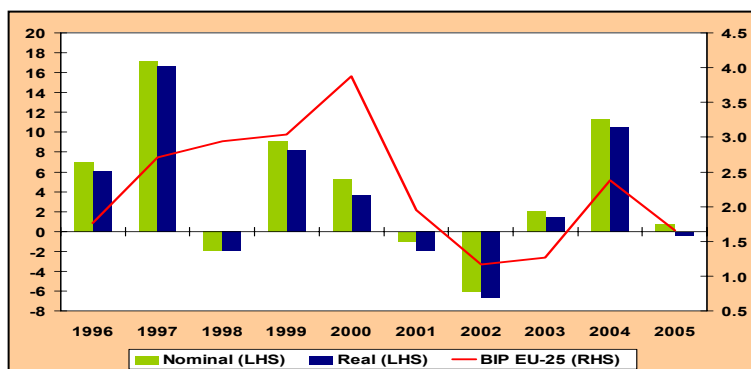


Quellen: EZV, eigene Berechnungen.

**Nur geringe Zu-
nahmen des Aussen-
handels in 2005**

Beeinflusst durch die überaus günstigen internationalen Konjunkturbewegungen entwickelte sich der **Aussenhandel** im Jahr 2004 ausserordentlich stark. Ausgehend von dem erreichten hohen Niveau im Jahr 2004 stagnierte jedoch der Aussenhandel im **Jahr 2005** nahezu (vgl. Abbildung B1-5). Die nominalen **Direktexporte** (Total 2) erreichten im Jahr 2005 einen Wert von 3'227.5 Mio. CHF, nach 3'203.3 Mio. CHF in 2004. Die Zuwachsrate der nominalen Direktexporte in 2005 betrug damit nur 0.8 %, nach 10.4 % in 2004. In realer Rechnung (nominale Werte deflationiert mit dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise, LIK) war sogar ein Rückgang der Direktexporte um 0.4 % zu verzeichnen. In Abbildung B1-6 ist neben den jährlichen Veränderungsrate der liechtensteinischen Direktexporte auch die entsprechende Veränderungsrate des realen Bruttoinlandprodukt (BIP) der EU-25 abgetragen. Der Gleichlauf der liechtensteinischen Exportentwicklung mit der Wirtschaftsentwicklung in der EU-25 wird hier anschaulich. Die Beschleunigung des realen BIP-Wachstums in der EU im Jahr 2004 auf 2.4 % (2003: 1.3 %) hat sich in der starken Zunahme der Direktexporte in 2004 niedergeschlagen.

Die nominalen **Direktimporte** (Total 2) erreichten im Jahr 2005 einen Wert von 1'909.3 Mio. CHF und lagen damit um 1.5 % über dem Vorjahresniveau. In realer Rechnung wuchsen die Direktimporte um nur 0.3 %. Im Jahr 2004 hatte die Zunahme der realen Direktimporte noch 25.3 % gegenüber 2003 betragen.

Abbildung B1-6**Direktexporte (Total 2)**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

Quellen: EZV, Eurostat, eigene Berechnungen.

Tabelle B1-1**Direktexporte nach Regionen**
Total 2, Anteile in % der Direktexporte insgesamt

Regionen	2002	2003	2004	2005	Diff. 05-02 ¹⁾
Westeuropa	62.8	63.4	63.6	64.2	1.4
Deutschland	22.8	21.6	23.5	21.2	-1.6
Frankreich	10.0	11.6	11.1	11.6	1.7
Österreich	9.3	9.9	9.4	10.2	0.9
Italien	7.6	7.6	7.3	7.4	-0.2
Mittel./Osteuropa	3.7	3.6	3.2	3.7	0.0
Südosteuropa	1.2	1.3	1.1	1.3	0.0
Nordafrika	0.3	0.2	0.2	0.2	-0.1
Übriges Afrika	0.5	0.5	0.4	0.6	0.1
Vorderasien	1.6	1.7	1.9	1.9	0.3
Süd./Zentralasien	0.5	0.6	0.5	0.6	0.0
Nordostasien	5.3	5.5	6.7	5.6	0.4
China	0.9	1.3	2.0	1.5	0.6
Japan	2.1	1.8	2.0	1.9	-0.3
Südostasien	1.7	1.9	2.1	2.0	0.3
Singapur	1.2	1.1	1.5	1.5	0.2
Nordamerika	19.1	18.0	17.3	16.9	-2.3
USA	18.4	17.3	16.6	16.2	-2.2
Zentralamerika	1.3	1.3	1.2	1.2	-0.1
Südamerika	1.0	0.9	0.9	1.0	-0.1
Karibik	0.1	0.2	0.1	0.1	0.0
Ozeanien	0.8	0.8	0.8	0.8	0.0
Total	100.0	100.0	100.0	100.0	

1) Differenz zwischen den Exportanteilen in 2005 und 2002, Prozentpunkte

Quellen: Eidgenössische Zollverwaltung (EZV), eigene Berechnungen.

**In 2005 gehen 64.2 %
der Direktexporte
nach Westeuropa**

Die Betrachtung der **Direktexporte nach Regionen** zeigt, dass im Jahr 2005 64.2 % der Direktexporte Liechtensteins nach Westeuropa gingen. Die wichtigsten europäischen Handelspartner waren Deutschland (21.2 %), Frankreich (11.6 %), Österreich (10.2 %) und Italien (7.4 %). In die USA gingen 16.2 % der liechtensteinischen Direktexporte. Nordostasien ist für den Warenexport die dritt wichtigste Region (5.6 %). Der Exportanteil von China liegt in 2005 bei 1.5 %, 1.9 % der Direktexporte gehen nach Japan. Die Entwicklung der Exportanteile im Zeitablauf 2002 bis 2005 zeigt, dass es in den vergangenen Jahren keine gravierenden Verschiebungen bei der Bedeutung der jeweiligen Handelspartner gegeben hat (vgl. Tabelle B1-1). Auffallend ist jedoch, dass sich der Exportanteil in die USA um 2.2 Prozentpunkte verringert hat. Dagegen legte der von Westeuropa mit 1.4 Prozentpunkten zu. Während der Exportanteil von Frankreich anstieg (1.6 Prozentpunkte), verringerte sich derjenige von Deutschland um 1.7 Prozentpunkte. Deutschland bleibt jedoch der wichtigste Handelspartner Liechtensteins. Der Exportanteil von Nord-

ostasien nahm um 0.4 Prozentpunkte zu. Den stärksten Zuwachs in dieser Region konnten die liechtensteinischen Direktexporte nach China mit 0.6 Prozentpunkten erzielen, der Exportanteil von Japan reduzierte sich hingegen um 0.3 Prozentpunkte.

Betrachtung der Quartalsentwicklung bis zum aktuellen Rand

KOFL Konjunktur-analyse auf der Basis der Abgrenzung des Aussenhandels nach Total 1

Im Folgenden basiert die Analyse der Entwicklung der Direktexporte auf **Quartalsdaten** anstatt der eben verwendeten Jahresdaten. Hierdurch wird es möglich, die Entwicklung der Direktexporte bis zum aktuellen Rand, d.h. bis zum 3. Quartal 2006, zu interpretieren. Der Aussenhandel wird von der Eidgenössischen Zollverwaltung in zwei Abgrenzungen publiziert: Total 1 und Total 2. **Total 2** ist die Gesamtgrösse (sie wurde bei der Interpretation der Jahresdaten verwendet), in **Total 1** sind die nicht-konjunkturrelevanten Ausfuhren von Wertsachen, d.h. die Warengruppen „13 Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine“ sowie „14 Kunstgegenstände und Antiquitäten“ ausgeklammert. Die KOFL Konjunkturanalyse beruht – basierend auf Quartalsdaten – auf der Abgrenzung des Aussenhandels nach Total 1, um nicht unerwünschte, nicht konjunkturrelevante Ausfuhren in der Analyse mit berücksichtigen zu müssen.

Saisonbereinigung der Direktexporte

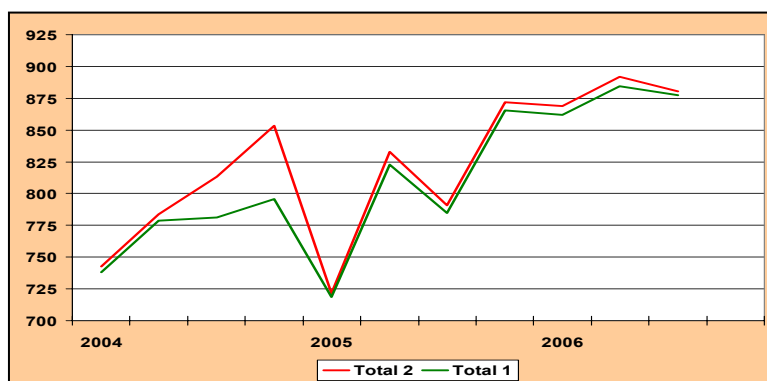
Die Analyse stellt ab auf zwei Veränderungsraten der Direktexporte: Die Veränderungsrate der Direktexporte gegenüber Vorjahr und die gegenüber dem Vorquartal. Bei der letzteren müssen die Daten jedoch auf saisonbereinigter Basis vorliegen. Die KOFL führt deshalb eine Saisonbereinigung der Daten durch. Durch die Saisonbereinigung, d.h. unter Ausschaltung regelmässiger saisonal bedingter Effekte (vgl. Anhang 1), ist es möglich, die konjunkturelle Dynamik im Quartalsverlauf zu interpretieren.

Abbildung B1-7 enthält die liechtensteinischen **Direktexporte** auf der Basis von **Quartalsdaten** für die Abgrenzungen **Total 1** und **Total 2**. Es ist erkennbar, dass diese nicht-konjunkturrelevanten Ausfuhren zuletzt im 3. und 4. Quartal 2004 eine Rolle gespielt haben, die Differenzen zwischen den Abgrenzungen Total 1 und Total 2 waren beträchtlich. Die Ausfuhren an Wertsachen betragen 32 bzw. 58 Mio. CHF. Die Fläche unterhalb von Total 2 im Jahr 2004 ergibt das bereits erwähnte Jahresergebnis von 3'203.3 Mio. CHF in 2004. Im Jahr 2005 und auch von Januar bis September 2006 haben diese nicht-konjunkturrelevanten Ausfuhren keine bedeutende Rolle gespielt, die Differenz zwischen Total 2 und Total 1 ist gering.

Abbildung B1-7

Nominale Direktexporte

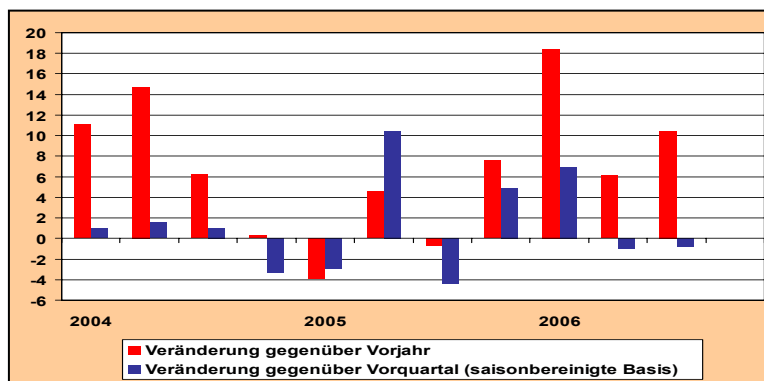
Total 1 und Total 2, in Mio. CHF (Quartal)



Quellen: EZV, eigene Berechnungen.

Abbildung B1-8**Reale Direktexporte**

Total 1, Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



Quellen: EZV, eigene Berechnungen.

Reale Direktexporte auf saisonbereinigter Basis zuletzt rückläufig

Abbildung B1-8 verdeutlicht die Entwicklung der **realen Direktexporte**. Die nominalen Direktexporte wurden hierfür mit dem LİK deflationiert. Die Grafik beinhaltet zum einen die Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal (rote Säulen) und zum anderen die Veränderungsraten gegenüber dem Vorquartal (blaue Säulen). Gegenüber dem Vorjahr 2005 konnten die Direktexporte in den **ersten drei Quartalen des Jahres 2006** deutlich zulegen. Insbesondere im ersten und dritten Quartal 2006 wurden Zuwächse von über 18 % bzw. 10 % realisiert. Die eigentliche konjunkturelle Verlaufsdynamik der Direktexporte zeigt sich jedoch bei der Betrachtung der Vorquartalswachstumsraten auf Basis saisonbereinigter Daten. Nach kräftigen Zuwächsen im 4. Quartal 2005 und 1. Quartal 2006 waren die realen saisonbereinigten Direktexporte im 2. Quartal 2006 wieder rückläufig. Im 3. Quartal 2006 verringerten sich die realen Direktexporte gegenüber dem 2. Quartal 2006 nochmals um 0.8 %. Die weltwirtschaftliche Verlangsamung ab dem 2. Quartal 2006 (vgl. Abschnitt A.) zeigt sich somit auch in der Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte.

Die realen liechtensteinischen Direktexporte (Total 1) entwickelten sich im Zeitraum 1996 Q1 bis 2006 Q3 ausserordentlich **volatil**. Die Veränderungsraten gegenüber Vorjahresquartal lagen zwischen -10.1 % und 22.7 %. Eine Spannweite, die im internationalen Vergleich beträchtlich ist. Ein Vergleich zur Schweiz verdeutlicht dies. Im gleichen Zeitraum entwickelten sich dort die realen Güterexporte (Total 1) mit Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal von -4.4 % und 10.6 %.

Dienstleistungsexporte**Dienstleistungsexporte statistisch kaum erfasst**

Die statistischen Angaben der Eidgenössischen Zollverwaltung zu den Direktexporten und -importen beziehen sich nur auf Warenexporte. Die liechtensteinischen **Dienstleistungsexporte** dürften ebenfalls beträchtlich sein, sind jedoch statistisch kaum erfasst. In der Zahlungsbilanzstatistik der Schweizer Nationalbank (SNB) wird Liechtenstein nicht separat ausgewiesen. Bestandteile der Dienstleistungsexporte sind die Tourismusexporte und die sonstigen Dienstleistungsexporte. Wichtige Teilkomponenten dieser sonstigen Dienstleistungsexporte sind, gegliedert entsprechend der Ertragsbilanz, die Kommissionsgeschäfte der Banken mit ausländischen Kunden, Lizenz- und Patenterträge, Versicherungs- und Transportdienstleistungen sowie der Transithandel. Informationen zum Endkonsum ausländischer privater Haushalte in Liechtenstein (kurz: **Tourismusexporte**) sind aus der Fremdenverkehrsstatistik des Amtes für Volkswirtschaft erhältlich. Ein zentraler Indikator für die Dienstleistungsexporte der Tourismusbranche sind die Angaben zu den Logiernächten von ausländischen Gästen.

Deutlicher Zuwachs bei den Logiernächten in 2005, ...

Die Anzahl der Logiernächte insgesamt (ausländische und inländische Gäste) ist im Jahr 2005 nach vier Jahren in Folge erstmals wieder um 2.6 % angestiegen. Verantwortlich hierfür war der starke Zuwachs bei den Logiernächten in Hotel- und Privatzimmer um 7.3 %. Die Übernachtungszahlen in Ferienwohnungen und in sonstigen Einrichtungen (Jugendherberge, Massenlager und Camping) waren im Jahr 2005 weiterhin rückläufig (vgl. Abbildung B1-9). Aus Deutschland – dem quantitativ bedeutendsten Herkunftsland – kamen 32.6 % aller Übernachtungsgäste (vgl. Abbildung B1-10), im Vergleich zu 2004 waren dies 0.3 Prozentpunkte weniger. 25.6 % aller Gäste waren aus der Schweiz, dies bedeutete einen Rückgang von 1.3 Prozentpunkten gegenüber 2004. Insbesondere aus Frankreich, den USA und dem übrigen Europa kamen mehr Übernachtungsgäste als in 2004, die relativen Anteile dieser Herkunftsländer bzw. -regionen erhöhten sich im Vergleich zu 2004.

Abbildung B1-9

Anzahl der Logiernächte

Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

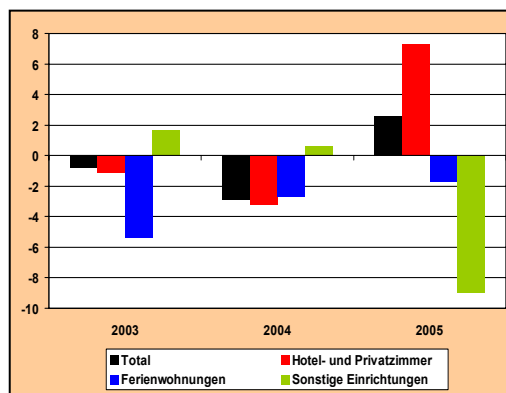
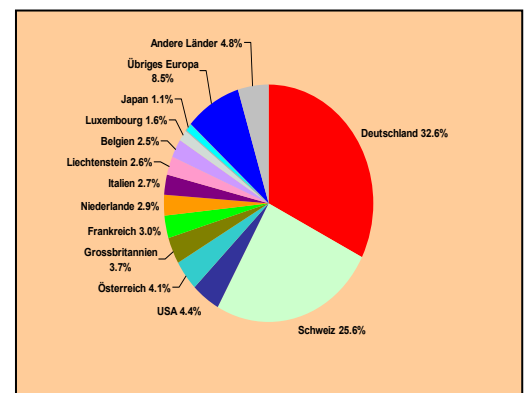


Abbildung B1-10

Logiernächte nach Herkunftsland

Jahr 2005, in %



Quelle: Amt für Volkswirtschaft (AVW): Fremdenverkehrsstatistik.

... der sich in 2006 fortsetzen dürfte.

Der positive Trend bei den Logiernächten hat sich im Jahr 2006 fortgesetzt. Gemäss der Fremdenverkehrsstatistik von September 2006 lag die Anzahl der Logiernächte in Hotel- und Privatzimmer im Zeitraum Januar bis September 2006 um 6.8 % über der Anzahl im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Da der relative Anteil der Logiernächte in Hotel- und Privatzimmer knapp 70 % aller Logiernächte ausmacht, kann damit insgesamt für das Jahr 2006 mit einem weiteren Zuwachs der Logiernächte gegenüber dem Jahr 2005 gerechnet werden.

B.3. Produktion

VGR FL hat bislang noch kein Ergebnis für 2004 vorgelegt

Die **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins (VGR FL)** hat für die gesamtwirtschaftliche Produktion (Bruttoinlandprodukt) bislang Ergebnisse für die Jahre 1998 bis 2003 vorgelegt¹. Damit fehlen für die aktuelle Konjunkturanalyse Resultate für die Jahre 2004 und 2005. International werden im Allgemeinen 6-8 Wochen nach Ablauf eines Quartals erste Schätzungen für das Bruttoinlandprodukt publiziert (vgl. hierzu auch Abschnitt A.). Diese ersten Schätzungen werden dann in regelmässigen Abständen von den statistischen Ämtern unter Einbeziehung neu verfügbarer Daten überprüft und revidiert. Die verspätete Vorlage der VGR-Ergebnisse für die liechtensteinische Volkswirtschaft erklärt sich jedoch durch die Vorgehensweise der VGR FL, die speziell auf die Verhältnisse in Liechtenstein abgestellt ist (vgl. VGR FL 2002 und 2003). Die am 12. Juni 2006 publizierten Ergebnisse der VGR FL für die Jahre 2002 und 2003 erweitern den Datenstand für das liechtensteinische Bruttoinlandprodukt im Vergleich zum KOFL Konjunkturbericht 2005.

Tabelle B1-2

Entwicklung des Bruttoinlandprodukts¹

Niveau in Mio. CHF, Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Zeitraum	zu laufenden Preisen		zu konstanten Preisen ¹⁾	
	in Mio. CHF	VJV in %	in Mio. CHF	VJV in %
1998	3'595.1		3'860.7	
1999	4'001.9	11.3	4'263.2	10.4
2000	4'194.9	4.8	4'400.3	3.2
2001	4'205.2	0.2	4'367.9	-0.7
2002	4'190.5	-0.3	4'324.8	-1.0
2003	4'135.3	-1.3	4'240.8	-1.9

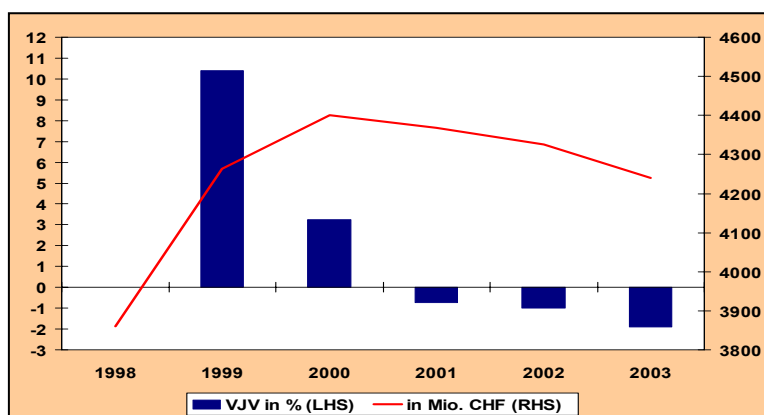
1) Nominale Angaben deflationiert mit dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise

Quellen: Amt für Volkswirtschaft: VGR FL, eigene Berechnungen

Abbildung B1-11

Entwicklung des realen Bruttoinlandprodukts

Niveau in Mio. CHF, Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Amt für Volkswirtschaft: VGR FL, eigene Berechnungen

¹ Das Amt für Volkswirtschaft wird die VGR FL 2004 voraussichtlich Mitte Dezember 2006 publizieren. Bei Redaktionsschluss des KOFL Konjunkturberichts 2006 lagen gemäss Anfrage beim Amt für Volkswirtschaft noch keine provisorischen Ergebnisse vor.

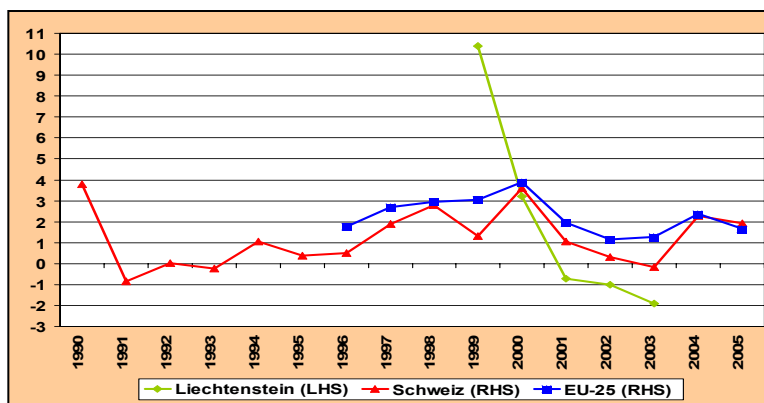
Reales BIP in 2003 um 1.9 % gesunken, nach einem Rückgang von 1.0 % in 2002

Das international übliche Mass für die Produktionsleistung einer Volkswirtschaft ist das **reale Bruttoinlandprodukt (BIP)**, d.h. die um die Preisentwicklung bereinigte Produktionsleistung. Da die VGR FL keinen Deflator des BIP ausweist, werden die nominalen Angaben mit dem Schweizer Landesindex für Konsumentenpreise (vgl. Abschnitt B1.5.) deflationiert. Die Ergebnisse zeigen, dass im Jahr 2003 das reale BIP 4'240.8 Mio. CHF betragen hat (vgl. Tabelle B1.2). Damit lag es um 1.9 % unter dem Vorjahresniveau. Bereits in den Jahren 2002 und 2001 war das reale BIP um 1.0 % bzw. 0.7 % gegenüber dem jeweiligen Vorjahr gesunken. Im Zeitraum 2001 bis 2003 hat die liechtensteinische Wirtschaft erheblich an Dynamik eingebüsst (vgl. Abbildung B1-11).

Abbildung B1-12

Entwicklung des realen Bruttoinlandprodukts in Liechtenstein, in der Schweiz und in der EU-25

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Amt für Volkswirtschaft: VGR FL, Eurostat, SECO.

Der Einbruch der gesamtwirtschaftlichen Produktionstätigkeit, der in Liechtenstein im Zeitraum 2001 bis 2003 beobachtet wird, zeigt sich in abgeschwächter Form auch im weltwirtschaftlichen Umfeld. Abbildung B1-12 zeigt, dass in der Schweiz und in der EU-25 die realen Wachstumsraten des BIP in den Jahren 2000 bis 2003 zurückgegangen sind. In 2000 weisen die EU-25 mit 3.9 %, Schweiz mit 3.6 % und Liechtenstein mit 3.2 % vergleichbare Wachstumsraten auf. In der EU-25 ist die Abschwächung der Wachstumsdynamik vergleichsweise moderat. In 2001 beträgt der Zuwachs des realen BIP 2.0 %, in 2002 1.2 % und in 2003 1.3 %. In der Schweiz gehen im gleichen Zeitraum die Wachstumsraten des BIP von 1.0 % in 2001 auf 0.3 % in 2002 zurück, um in 2003 mit -0.2 % einen negativen Wert anzunehmen. Der Rückgang der realen Jahreswachstumsraten ist jedoch auch in der Schweiz erheblich geringer als in Liechtenstein.

Entwicklung der Lohnquote

Die Entwicklung des BIP lässt nur bedingt Aussagen über die Entwicklung der Einkommenssituation der liechtensteinischen Inländer zu. Es zeigt sich jedoch, dass auch die Einkommen der Inländer – gemessen als Volkseinkommen – in den Jahren 2001 bis 2003 nominal zurückgegangen sind. Das **Volkseinkommen** wird im Rahmen der VGR FL im Volkseinkommenskonto ermittelt. Es setzt sich zusammen aus den Arbeitnehmerentgelten zuzüglich den Selbständigeneinkommen, den Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, den unverteilteten Einkommen der Kapitalgesellschaften, der direkten Steuern der Kapitalgesellschaften und der Vermögenseinkommen des Staates.

Die Veränderungen des Volkseinkommens gegenüber dem Vorjahr sind mit -9.6 % in 2001, -3.6 % in 2002 und -4.7 % in 2003 erheblich (vgl. Tabelle B1-3). Der Einkommens-

rückgang geht fast vollständig zu Lasten der Kapitaleinkommen der Inländer. Die Kapitaleinkommen sind in 2001 um 21.1 %, in 2002 um 8.5 % und in 2003 um 11.4 % zurückgegangen. Die Arbeitnehmerentgelte und Selbständigeneinkommen sind demgegenüber in 2001 und 2002 um 4.7 % bzw. 2.3 % angestiegen. Im Jahr 2003 gehen jedoch auch die Arbeitnehmerentgelte und Selbständigeneinkommen leicht um 0.1 % zurück. Insgesamt hat die **Lohnquote** in Liechtenstein seit der Jahrtausendwende kontinuierlich von 42.6 % in 2000 auf 54.9 % zugenommen. Die **Kapitaleinkommensquote** der Inländer ist demgegenüber von 52.6 % auf 40.6 % zurückgegangen. Die Entwicklung der Lohnquote in Liechtenstein ist im internationalen Vergleich ungewöhnlich. Ein internationaler Langzeitvergleich der Lohnquoten in verschiedenen Industrieländern zeigt, dass seit den 80er Jahren international ein Rückgang der Lohnquoten zu beobachten gewesen ist.

Tabelle B1-3

**Entwicklung des Volkseinkommens, der Lohnquote
und der Kapitaleinkommensquote**

in Mio. CHF, Quoten in %

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
B.51 Volkseinkommen	2877.5	3138.7	3307.5	2989.1	2880.9	2746.7
I.1 Arbeitnehmerentgelt	1227.7	1304.9	1344.9	1408.1	1442.7	1436.0
I.2 Selbständigeneinkommen	61.0	54.7	63.7	67.0	66.4	71.9
I.3 Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	482.9	513.4	479.5	636.3	605.2	524.4
I.4 Unverteilte Einkommen der Kapitalgesellschaften	883.1	1001.3	1126.4	602.1	521.7	460.5
I.41 Unverteilte Einkommen nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	411.4	415.0	534.9	114.1	161.1	240.4
I.42 Unverteilte Einkommen finanzielle Kapitalgesellschaften	471.7	586.3	591.5	488.1	360.6	220.1
I.5 Direkte Steuern der Kapitalgesellschaften	119.8	147.0	158.1	141.1	115.1	125.1
I.51 Direkte Steuern der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften	80.8	101.9	93.8	88.2	86.8	92.1
I.52 Direkte Steuern der finanziellen Kapitalgesellschaften	39.0	45.1	64.4	52.9	28.3	33.0
I.6 Vermögenseinkommen des Staates	103.0	117.4	135.0	134.4	129.8	129.0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
Volkseinkommen B.51		9.1	5.4	-9.6	-3.6	-4.7
Arbeitnehmerentgelt und Selbständigeneinkommen (I.1+I.2)		5.5	3.6	4.7	2.3	-0.1
Kapitaleinkommen (I.3+I.4+I.6)		11.1	6.7	-21.1	-8.5	-11.4
Lohnquote in % $((I.1+I.2)/B.51)*100$	44.8	43.3	42.6	49.3	52.4	54.9
Kapitaleinkommensquote in % $((I.3+I.4+I.6)/B.51)*100$	51.1	52.0	52.6	45.9	43.6	40.6
Anteil direkter Steuern am Volkseinkommen in % $(I.5/B.51)*100$	4.2	4.7	4.8	4.7	4.0	4.6

Quellen: Amt für Volkswirtschaft: VGR FL, eigene Berechnungen.

Schätzung der Produktionstätigkeit 2004 und 2005

**Im Dezember 2006
liegen noch keine
amtlichen Daten der
VGR FL zum BIP 2004
vor**

Für das Jahr 2004 liegen im Dezember 2006 noch keine amtlichen Daten der VGR FL zum Bruttoinlandprodukt in Liechtenstein vor. Dasselbe gilt folglich für das Jahr 2005. Dazu kommt, dass für die liechtensteinische Wirtschaft keine **Produktions- und Wertschöpfungsstatistik** publiziert wird (vgl. Kasten B-1). Die lange Verzögerung bei der Publikation der VGR-Ergebnisse kann somit in Liechtenstein nicht durch zeitnahe Ergebnisse aus einer Produktions- und Wertschöpfungsstatistik überbrückt werden. Damit fehlt im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften (z.B. der Schweiz oder Deutschland) ein zentrales Element der laufenden Konjunkturanalyse. Dies erschwert die laufende Konjunkturanalyse für die liechtensteinische Volkswirtschaft in Bezug auf die Produktionstätigkeit.

Kasten B-1: Produktions- und Wertschöpfungsstatistik in der Schweiz

Die Produktions- und Wertschöpfungsstatistik stellt anhand erfragter Buchhaltungsergebnisse von Unternehmen die Struktur und Entwicklung der Unternehmenstätigkeiten in bestimmten Wirtschaftszweigen dar. Diese Statistik ermöglicht insbesondere die Berechnung von Strukturdaten und die Schätzung der wichtigsten makroökonomischen Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (u.a. Bruttowertschöpfung). Die Wertschöpfungsstatistik wird als Stichprobenerhebung durchgeführt und deckt nahezu alle Unternehmen des sekundären und tertiären Sektors in der Schweiz ab. Ausnahmen bilden das Bank- und Versicherungswesen. Bis und mit Geschäftsjahr 1996 wurden die Ergebnisse auf der zweiten Stufe der Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige 1985 (ASWZ) publiziert. Seit Geschäftsjahr 1997 kommt die entsprechende Stufe der neuen Allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige 1995 (NOGA) zur Anwendung.

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS).

KOFL führt Schätzungen für die gesamtwirtschaftliche Produktion durch

Um eine Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein für die Jahre 2004 und 2005 vornehmen zu können, führt die KOFL Produktionsschätzungen auf der Grundlage des vorhandenen Datenmaterials durch. Die Ergebnisse dieser ökonomischen Schätzungen werden im Folgenden dargestellt. Die Einschätzungen der KOFL sind in einen allgemeinen konjunkturanalytischen Zusammenhang eingeordnet. Hierzu werden die Entwicklungen im internationalen Umfeld sowie die vorhandenen inländischen Indikatoren herangezogen.

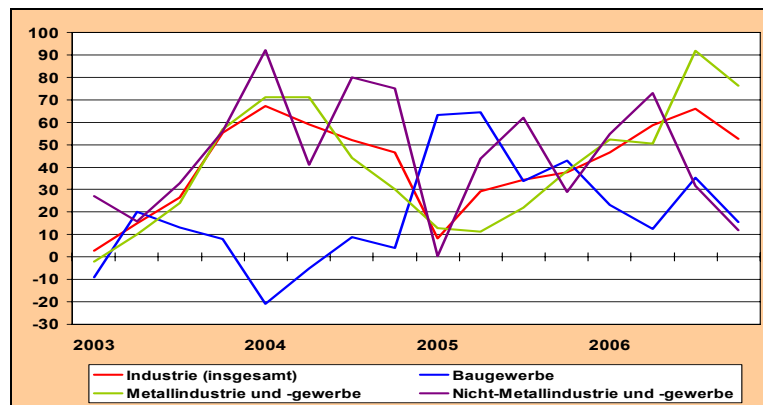
Saisonbereinigte Werte der Konjunkturumfragen

Erste Informationen zur Entwicklung der Industrie und des produzierenden Gewerbes liefert der vom Amt für Volkswirtschaft vierteljährlich durchgeführte **Konjunkturtest** (KT). Die antwortenden Unternehmen repräsentieren rund zwei Drittel der Beschäftigten des Wirtschaftsbereiches. Um regelmässige saisonale Schwankungen innerhalb eines Jahres herauszufiltern, berechnet die KOFL als Ergänzung zu den jeweiligen Salden, die sich aus den subjektiven Antworten der Befragten ergeben, **saisonbereinigte Werte** der Resultate aus den Konjunkturumfragen.

Abbildung B-13

KT: Lage- und Aussichtsbeurteilung

Saldo, saisonbereinigt



Quellen: AVW: Konjunkturtest (KT), eigene Berechnungen.

Im Verlauf des Jahres **2004** beurteilten die befragten Unternehmen in der Industrie insgesamt ihre Lage, ihre Maschinenauslastung, ihre Auftragslage und ihre Ertragslage immer weniger positiv (vgl. Abbildungen B-13 bis B-17). Ab dem 1. Quartal 2005 wurden die Unternehmen zuversichtlicher, der jeweilige saisonbereinigte Saldo bei den Umfragen nahm deutlich zu. Dies setzte sich zunächst im Jahr 2006 fort. Die Lagebeurteilung im 3. Quartal 2006 war in der Industrie insgesamt nach wie vor erfreulich. Bei den Aussichten

für das 4. Quartal 2006 ist der Optimismus etwas gedämpft worden, insgesamt bleibt die Beurteilung aber deutlich positiv² für die Branchen.

Abbildung B-14

KT: Personalbestand
Saldo, saisonbereinigt

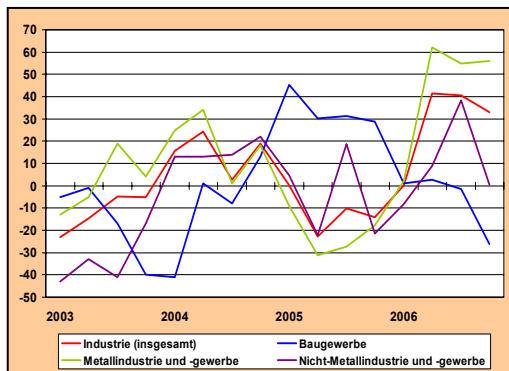
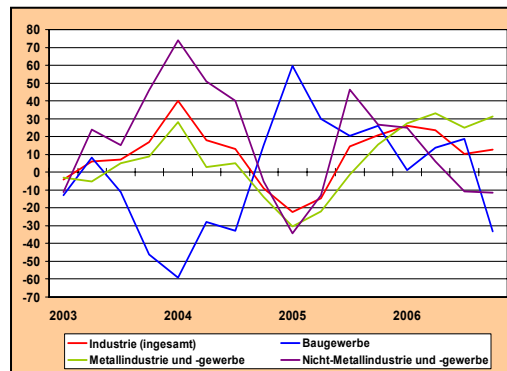


Abbildung B-15

KT: Auslastung
Saldo, saisonbereinigt



Quellen: AVW: Konjunkturtest (KT), eigene Berechnungen.

Abbildung B-16

KT: Ertragslage
Saldo, saisonbereinigt

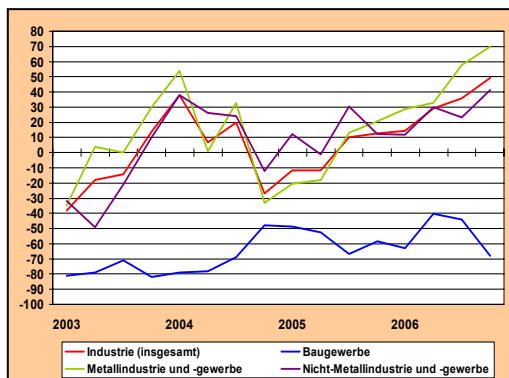
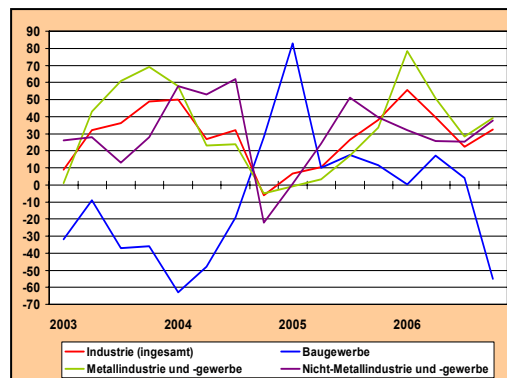


Abbildung B-17

KT: Auftragseingänge
Saldo, saisonbereinigt



Quellen: AVW: Konjunkturtest (KT), eigene Berechnungen.

Internationales Umfeld 2004

Das internationale Umfeld zeigt im Jahr **2004** eine deutliche Aufwärtsbewegung. Insbesondere die USA verzeichnen einen starken Anstieg des BIP um 3.9 %. Japan, der Euro-Raum sowie die Schweiz wachsen im gleichen Jahr jeweils um merkbliche 2.3 %. In Liechtenstein schlägt sich die Expansion der Weltwirtschaft in einem kräftigen Anstieg der Direktexporte um 10.4 % nieder.

Kräftige Zunahmen der Verkaufserlöse bei 20 ausgewählten grösseren Unternehmen in den Jahren 2004 und 2005

Ein weiterer Indikator für die Produktionstätigkeit und damit für die Konjunkturentwicklung der liechtensteiner Wirtschaft in den Jahren 2004 und 2005 ist die Entwicklung der Verkaufserlöse gemäss den Mehrwertsteuerdaten der liechtensteinischen Steuerverwaltung. Gemäss dem Konjunkturbericht des Amtes für Volkswirtschaft haben sich die Umsätze von 20 ausgewählten grösseren Unternehmen in

² Eine ausführliche Konjunkturana lyse sowie Einschätzungen der erwarteten Entwicklung auf Ebene der Wirtschaftsbereiche, Sektoren und Branchen der liechtensteinischen Volkswirtschaft für die Jahre 1998 bis 2005 findet sich im KOFL Working Paper No. 3 (Erscheinungsdatum: Februar 2007 unter www.kofl.li).

der Halbjahresbetrachtung stets verbessert. Nach einem Umsatzplus im 1. Halbjahr 2004 von 13 % gegenüber der Vorjahresperiode, stiegen die Erlöse im 2. Halbjahr 2004 um 5 % an.

Beschäftigungsentwicklung zeigt schwachen Erklärungsgehalt für Produktionsentwicklung

Zu beobachten ist darüber hinaus ein Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 1.2 %. Die Vergangenheit zeigt jedoch, dass sich die Entwicklung der Beschäftigung in Liechtenstein nur bedingt auf die Entwicklung des BIP reflektiert. In den Jahren 1998 bis 2003 steigt der Anteil der Arbeitnehmerentgelte am Nettoinlandprodukt kontinuierlich von 56 % auf 64 % an. Die Arbeitnehmerentgelte zeigen in diesem Zeitraum also eine höhere Dynamik als die Nettoproduktion. Dazu kommt, dass auch der statistische Zusammenhang zwischen der vollzeitäquivalenten Beschäftigung und den Arbeitnehmerentgelten nicht sehr robust ist.

Konjunkturtest zeigt gewissen Vorlauf

Die Einschätzung der Produktionsentwicklung in 2004 berücksichtigt auch die Ergebnisse des Konjunkturtests in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe. Für das Jahr 2003 meldeten die befragten Unternehmen steigende Auslastungen ihrer Anlagen, zunehmende Erträge und ansteigende Auftragseingänge. Für 2004 berichten die Unternehmen insgesamt einen erheblichen Rückgang ihrer Anlagenauslastung. Auch die Ertragsentwicklung wird in 2004 eher schlechter eingestuft. Dies gilt ebenfalls für den Auftragseingang der Betriebe (vgl. Abbildungen B-13 bis B-17). Es handelt sich dabei um subjektive und – wie sich statistisch zeigt – eher vorausschauende bzw. antizipierende Einschätzungen durch in Liechtenstein ansässige Unternehmen. Den Einschätzungen aus dem Jahr 2003 kann daher ein gewisser Erklärungsgehalt in Bezug auf die Entwicklung des BIP in 2004 zugerechnet werden.

Konjunkturwende in 2004

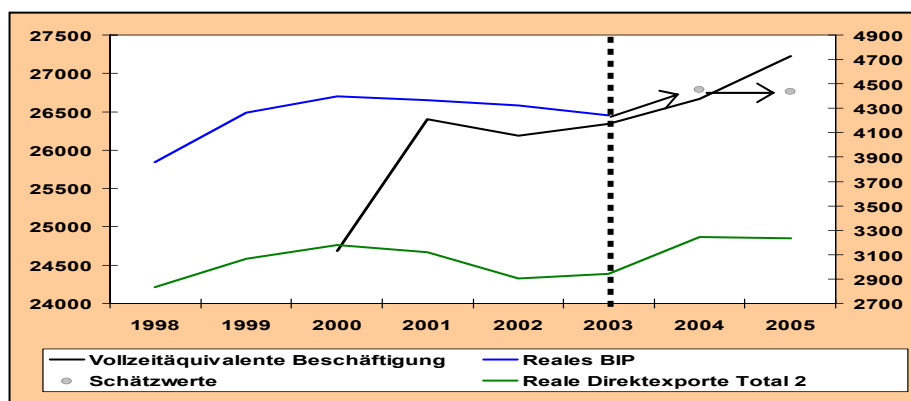
Die KOFL Schätzung zeigt für das Jahr 2004 eine Wende in der Konjunkturentwicklung an, dargestellt durch einen aufgerichteten Pfeil in Abbildung B-18. Nach der wirtschaftlichen Kontraktionsphase 2001 bis 2003, in der das BIP negative jährliche Wachstumsraten aufweist, zeigt sich für das Jahr 2004 ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein. Der Zuwachs des BIP gegenüber 2003 kann dabei durchaus kräftig ausfallen und einen Wert in der Grössenordnung von 5 % annehmen. Das BIP steigt damit von 4'241 Mio. CHF in 2003 auf 4'454 Mio. CHF in 2004 an (vgl. Abbildung B-18).

Rückgang der realen Direktexporte in 2005

Das internationale Umfeld zeigte im Jahr **2005** eine verringerte Dynamik. Insbesondere im Euro-Raum ging der Anstieg des BIP auf 1.4 % zurück. In den USA sowie der Schweiz reduzierte sich die Jahreswachstumsrate des realen BIP auf 3.2 % bzw. 1.9 %. In Liechtenstein schlägt sich die Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik in einem Rückgang der realen Direktexporte nieder. Die entsprechende Zuwachsrate beträgt in 2005 -0.4 %. Demgegenüber ist in Liechtenstein im Jahr 2005 ein kräftiger Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 2.1 % zu beobachten. Die Beschäftigungsentwicklung zeigt sich in den vergangenen Jahren jedoch – wie erwähnt – auf eine im internationalen Vergleich unorthodoxe Weise von der Produktionsentwicklung unabhängig. Dies gilt zumindest für die im Inland erzielten Vermögenseinkommen. Berechnungen des Amtes für Volkswirtschaft, die auf der Mehrwertsteuerstatistik der Liechtensteinischen Steuerverwaltung basieren, weisen in den beiden Halbjahren 2005 Zuwächse der Unternehmenserlöse von 9 % und 11 % aus. Im 1. Halbjahr 2006 lagen die Umsätze 12 % über dem vergleichbaren Vorjahresstand.

Positive Einschätzung der Lage durch die Unternehmen in 2005

Die Ergebnisse des Konjunkturtests in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe gehen wiederum in die Einschätzung der Produktionsentwicklung in 2005 ein. Für 2005 berichten die Unternehmen insgesamt einen deutlichen Anstieg ihrer Anlagenauslastung, der Umfragewert ist zum Ende des Jahres 2005 merklich positiv. Auch die Ertragsentwicklung verbesserte sich in 2005. Dies gilt ebenfalls für den Auftragszugang der Betriebe. Als aussagekräftiger für die Produktionsentwicklung in 2005 erweist sich jedoch die Einschätzung der Unternehmen aus dem Jahr 2004, die insgesamt positiv war.

Abbildung B-18
Reales BIP, vollzeitäquivalente Beschäftigung und Direktexporte
 Niveau in Mio. CHF (RHS), Anzahl VZÄ (RHS)


Quellen: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, VGR FL, EZV, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Keine weitere Expansion der realen Produktion in 2005

Die KOFL Schätzung lässt für das Jahr 2005 auf eine rückläufige Dynamik in der Produktionsentwicklung schliessen. Die Wachstumsrate des BIP in 2005 fällt deutlich gegenüber der Vorjahreswachstumsrate ab. Möglich ist sogar ein Rückgang der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion. Die Schätzungen der KOFL ergeben einen leicht negativen Zuwachs des BIP in 2005 in einer Grössenordnung von -0.4 %. Diese Schätzung ist durch den nur schwach abwärts gerichteten Pfeil in Abbildung B-18 illustriert. Das BIP reduziert sich damit auf 4'437 Mio. CHF.

B.4. Beschäftigung und Arbeitsmarkt

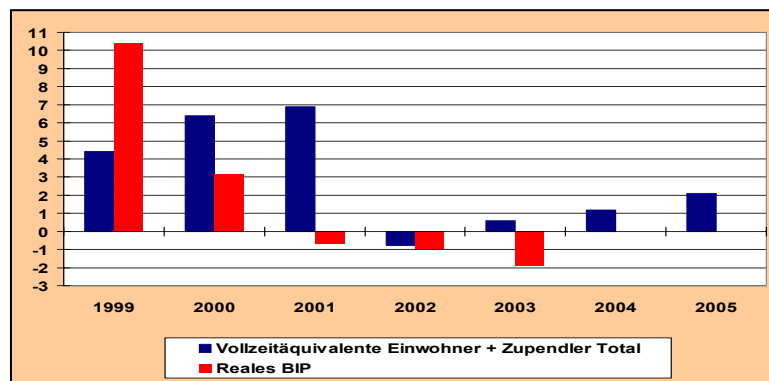
Gesamtbeschäftigung (Inlandprinzip) in 2005 um 2.2 % gewachsen

Die Entwicklung der Beschäftigung in Liechtenstein (Inlandprinzip) hat im Jahr 2002 einen Einbruch erlitten. Nach dem die Vollzeitäquivalenten (Teilzeitbeschäftigte umgerechnet in Vollzeitstellen) in den Jahren 1999 mit 4.4 %, in 2000 mit 6.4 % und 2001 mit 6.9 % kräftig angestiegen waren, war im Jahr 2002 ein Rückgang der Beschäftigten um 0.8 % zu beobachten. Seit dem Jahr 2003 wächst die Beschäftigung wieder an, wobei die Zuwächse ansteigen. Im Jahr 2003 nahm die vollzeitäquivalente Beschäftigung um 0.6 %, in 2004 um 1.2 % zu. Ende 2005 betrug der Zuwachs der Vollzeitäquivalenten 2.1 %. Der Zuwachs der **Gesamtbeschäftigung gemäss Inlandprinzip** beträgt im selben Jahr 2.2 %. Abbildung B-19 illustriert die Entwicklung des realen BIP und der Erwerbstätigkeit im Zeitraum 1999 bis 2005.

Abbildung B-19

Entwicklung der Erwerbstätigkeit und des realen BIP

Inlandprinzip, Veränderungen gegen Vorjahr in %, Erwerbstätigkeit per 31.12.



Quellen: AVW: VGR FL, Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen

Die **Produktionsdynamik** ist im Zeitraum 1999 bis 2003 kontinuierlich zurückgegangen. Während die Wachstumsrate des realen BIP in 1999 noch 10.4 % betrug, wird sie 2001 mit -0.7 % leicht negativ um in 2003 einen Wert von -1.9 % anzunehmen. Der Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung hat sich demgegenüber noch bis 2001 beschleunigt und zwar von 4.4 % auf 6.9 %. Zwar sank in 2002 die vollzeitäquivalente Beschäftigung mit -0.8 % und damit mit einer vergleichbaren Rate wie die Produktion. Bereits in 2003 ist die Beschäftigung jedoch wieder gewachsen, die Zuwachsraten nimmt einen Wert von 1.0 % an. Insgesamt führt diese Entwicklung zu einem Rückgang der aggregierten Arbeitsproduktivität in Liechtenstein. In den Jahren 2004 und 2005 nehmen die Zuwachsraten der vollzeitäquivalenten Beschäftigung weiter zu.

Entwicklung der Zupendlerzahlen

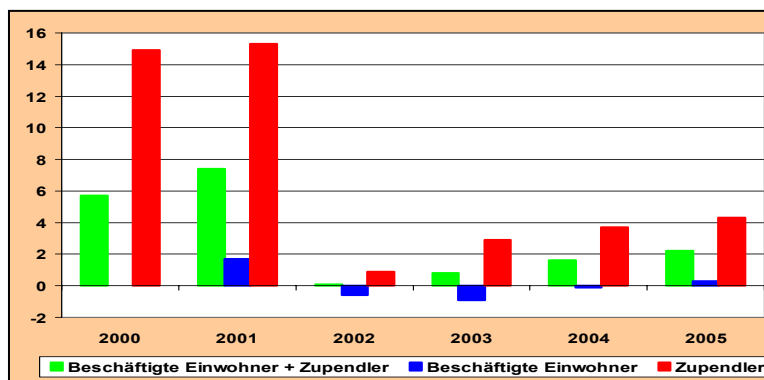
Wieder Zuwachs bei den beschäftigten Einwohnern in 2005

Die erwähnten Zunahmen der Beschäftigung insgesamt beziehen sich auf die Anzahl der beschäftigten Einwohner zuzüglich den **Zupendlern**, d.h. die Erwerbstätigen, die in Liechtenstein wohnen und arbeiten, zuzüglich den Erwerbstätigen, die im Ausland wohnen und in Liechtenstein arbeiten (Zupendler). Die starken Beschäftigungszuwächse in 2000 und 2001 schlugen sich vor allem in einem kräftigen Zuwachs des Zupendlerstroms nieder. Abbildung B-20 weist auf eine gewisse Komplementarität der Beschäftigungsentwicklung in Bezug auf die Zupendler und die in **Liechtenstein beschäftigten Einwohner** hin. Zwar ist die Beschäftigungsentwicklung bei den Zupendlern insgesamt

dynamischer und volatiler. Die Wachstumsraten der beiden Beschäftigungskomponenten weisen aber eine gewisse Simultanität auf. Der vielfach befürchtete Verdrängungswettbewerb zwischen inländischen Erwerbstätigen und Zupendlern, der auf einer substitutiven Beziehung beruhen würde, ist in den Daten nicht offensichtlich.

Abbildung B-20

Entwicklung der Erwerbstätigkeit Inlandprinzip, Veränderungen gegen Vorjahr in %



Quelle: Amt für Volkswirtschaft (AVW): Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik.

Beschäftigungsentwicklung am aktuellen Rand

Positive Entwicklung der Gesamtbeschäftigung (Inlandkonzept) setzte sich im Jahr 2006 fort

Erste provisorische Daten des Amtes für Volkswirtschaft zur **Beschäftigung in 2006** deuten darauf hin, dass sich die positive Entwicklung der Gesamtbeschäftigung (Inlandkonzept) weiter fortsetzt. Im Oktober 2006 lag die Zahl der beschäftigten Einwohner zuzüglich der Zupendler um 3.1 % über dem Vorjahresstand. Während die Zupendler im Oktober 2006 um 4.9 % gegenüber dem Vorjahresmonat zunahm, erhöhte sich auch die Zahl der in Liechtenstein beschäftigten Einwohner um 1.3 %.

Arbeitsmarkt

Saisonbereinigte Arbeitslosenzahl ist seit Oktober 2005 rückläufig

Nachdem die **Ganzarbeitslosen** im März 2005 mit 786 Personen einen Rekordstand erreichten, ging ihre Zahl ab April 2005 leicht zurück (vgl. Abbildung B-21). Im Oktober 2006 wurden 674 Ganzarbeitslosen gezählt und damit 86 weniger als im Januar 2006. Gegenüber dem Vorjahresmonat betrug dieser Rückgang im Oktober 2006 66 Personen. Die Anzahl der gemeldeten offenen Stellen hat sich seit März 2005 deutlich erhöht. Nachdem Ende des Jahres 2005 97 offene Stellen gemeldet waren, lag die Zahl im Verlauf des Jahres 2006 bei rund 80, im Oktober 2006 waren es zuletzt 78 Stellen. Auf Basis saisonbereinigter Daten (Saisonbereinigung wird durch die KOFL durchgeführt) stagnierte die Zahl der Ganzarbeitslosen im Verlauf des Jahres 2005. Abbildung B-22 macht diese „Plateaubildung“ sichtbar. Die **saisonbereinigte Arbeitslosenzahl** ist seit Oktober 2005 rückläufig. Im Oktober 2006 lag sie knapp unter 700.

Rückläufige Arbeitslosenquote in FL in 2006

Im Verlauf des Jahres 2005 stieg die **Arbeitslosenquote** (Inlandkonzept) zeitweise auf 2.6 %, im Dezember 2005 lag sie bei 2.4 % und war damit im Vergleich zum Dezember 2004 unverändert hoch (vgl. Abbildung B-23). Seit Januar 2006 nimmt die Arbeitslosenquote nach dem Inlandkonzept in Liechtenstein leicht ab, im Oktober 2006 betrug sie 2.2 % (vgl. Abbildung B-24). Das Amt für Volkswirtschaft berechnet die Arbeitslosenquote auf Basis des Inlandkonzepts. Die Erwerbspersonen ergeben sich hiernach als Summe der registrierten Ganzarbeitslosen zuzüglich der beschäftigten Einwohner und der Zupendler (vgl. Tabelle B1-4). International werden die Arbeitslosenquoten jedoch auf

Basis des Inländerkonzepts bestimmt, d.h. zu den registrierten Ganzarbeitslosen werden die beschäftigten Einwohner und die Wegpendler gezählt. Für Liechtenstein ergeben sich bei der Ermittlung der Arbeitslosenquote nach dem Inlandprinzip und nach dem Inländerprinzip erhebliche Differenzen.

Im Oktober 2006 beträgt die Arbeitslosenquote (Inländerkonzept) 3.7 %

Im Rahmen eines internationalen Vergleichs der Arbeitslosenquoten sollte nicht das Inlandkonzept, sondern das Inländerkonzept bei der Erfassung der Erwerbspersonen angewendet werden³. Die Ermittlung der monatlichen **Arbeitslosenquote nach dem Inländerkonzept** für das Jahr 2006 kann anhand von provisorischen Zahlen des Amtes für Volkswirtschaft bis einschliesslich Oktober 2006 bestimmt werden. Bei den approximativen Berechnungen gehen die monatlichen Zahlen für die Beschäftigten und Zupendler ein. Für die Wegpendler liegen keine monatlichen Angaben vor. Hier wurde vereinfachend angenommen, dass die Zahl der Wegpendler von Dezember 2005 konstant gehalten werden kann. Provisorische Berechnungen der KOFL ergeben für den **Oktober 2006** eine Arbeitslosenquote (Inländerkonzept) von 3.7 % (vgl. Abbildung B-24). Diese Arbeitslosenquote ist um 0.6 Prozentpunkte höher als die in der Schweiz gemessene Arbeitslosenquote, die im Oktober 2006 3.1 % beträgt. Im **Dezember 2005** lag die Arbeitslosenquote gemäss Inlandkonzept bei 2.4 %, die Arbeitslosenquote nach dem Inländerprinzip lag bei 4.2 % (vgl. Tabelle B1-4). Die international vergleichbare Arbeitslosenquote Liechtensteins in Höhe von 4.2 % lag damit oberhalb der Arbeitslosenquote in der Schweiz, die im Dezember 2005 3.8 % betrug.

Detaillierte Arbeitslosenstatistik in FL im Aufbau

Die Regierung hat diesbezüglich die Abteilung Statistik des Amtes für Volkswirtschaft im Verlauf des Jahres 2006 damit beauftragt, eine detaillierte **Arbeitslosenstatistik** zu erstellen. Die erste Publikation ist für das Frühjahr 2007 vorgesehen. Von der neuen Arbeitslosenstatistik verspricht man sich Aufschlüsse über die Struktur der Arbeitslosigkeit, insbesondere über die Zusammensetzung der Neuzugänge und der Abgänge. Insgesamt soll die neue Arbeitslosenstatistik eine vertiefte Analyse der Arbeitslosenzahlen nach verschiedenen sozioökonomischen Kriterien ermöglichen.

Abbildung B1-16

Stellensuchende, Ganzarbeitslose und offene Stellen
Personen und Anzahl der Stellen

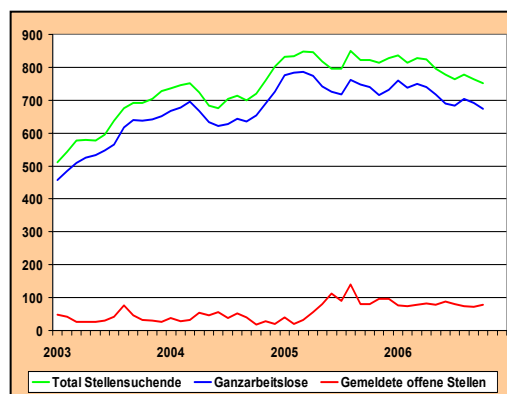
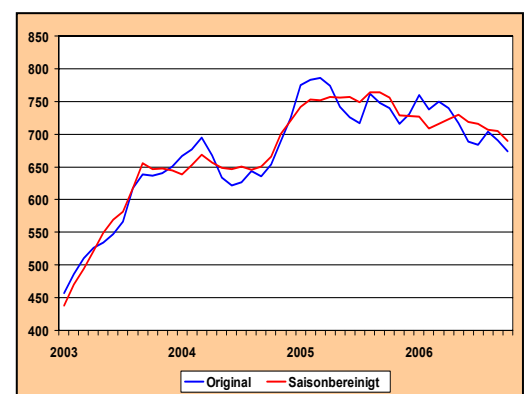


Abbildung B1-17

Ganzarbeitslose Personen

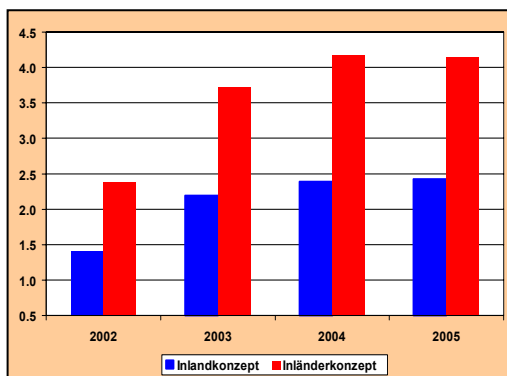


Quellen: AVW: Arbeitsvermittlung, eigene Berechnungen.

³ Schlag, C.-H. (2005), Messung von Erwerbs- und Arbeitslosigkeit im internationalen Vergleich: Liechtenstein und seine Nachbarländer, KOFL Working Paper No. 2, Vaduz. http://www.kofl.li/dok/publikationen/working_papers_2_05.pdf

Abbildung B1-18

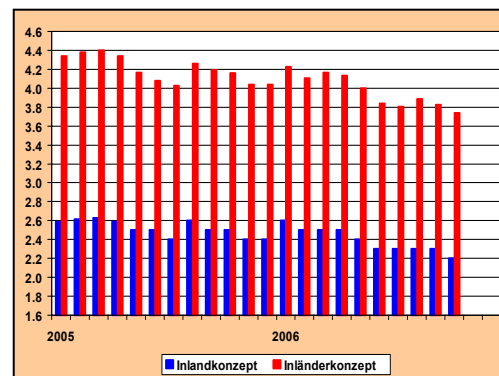
Arbeitslosenquote
in %, per 31.12.



Arbeitslosenquote in 2005 unverändert bei 2.4 % (Inlandkonzept) bzw. 4.2 % (Inländerkonzept)

Abbildung B1-19

Arbeitslosenquote
In %, Monatswerte



Bei der provisorischen Berechnung der Arbeitslosenquote gemäss Inländerkonzept für das Jahr 2006 wurde die Zahl der Wegpendler vom Dezember 2005 konstant gehalten.

Quellen: AVW, eigene Berechnungen.

Tabelle B1-4

Ermittlung der Arbeitslosenquote 2005

Personen und in %, per 31.12.

1. Registrierte Ganzarbeitslose	731
2. Beschäftigte Einwohner	15.667
3. Zupendler	14.503
4. Wegpendler	1.205
5. Erwerbspersonen (Inlandkonzept: 1.+2.+3.)	30.901
6. Erwerbspersonen (Inländerkonzept: 1.+2.+4.)	17.603
7. Arbeitslosenquote (Inlandkonzept: 1./5.*100)	2.4 %
8. Arbeitslosenquote (Inländerkonzept: 1./6.*100)	4.2 %

Quellen: AVW: Arbeitsvermittlung, Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen.

Interregionales Benchmarking zum Arbeitsmarkt

Der Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen ist im interregionalen Vergleich eher hoch. Tabelle B1-5 weist die im Dezember 2005 sowie im Dezember 2002 gemessenen regionalen Arbeitslosenquoten für die 26 Schweizer Kantone und Liechtenstein aus. Im Dezember 2005 betrug der **Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen** 4.2%. Nur in den fünf Kantone Waadt (5.2 %), Genf (7.3 %), Tessin (4.7 %), Wallis (5.0 %) und Neuenburg (4.5 %) wird zu diesem Zeitpunkt eine höhere Arbeitslosenquote gemessen. Die relative Position des Fürstentums hat sich zudem im Zeitraum Dezember 2002 bis Dezember 2005 erheblich verschlechtert. Ende 2002 betrug der Anteil der Arbeitslosen an den in Liechtenstein wohnhaften Erwerbspersonen 2.3 %. 18 Kantone wiesen zu diesem Zeitpunkt eine höhere Arbeitslosigkeit auf. Nur in Appenzell I.Rh. (1.1 %), Obwalden (1.4 %), Uri (1.2 %), Nidwalden (1.7 %), Glarus (2.1 %), Appenzell A. Rh. (1.9 %) und Schwyz (1.8 %) wurden geringere Arbeitslosenquoten gemessen als in Liechtenstein. Der Anstieg des Anteils der Arbeitslosen an den in der Region wohnhaften Erwerbspersonen zwischen Dezember 2002 und Dezember 2005 ist in Liechtenstein mit 1.9 Prozentpunkte erheblich ausgeprägter als in allen Schweizer Kantonen. Den höchsten Anstieg der Arbeitslosen in der Schweiz verzeichnet der Kanton Genf, wo die Arbeitslosenquote um 1.5 Prozentpunkte von 5.8 % im Dezember 2002 auf 7.3 % im Dezember 2005 zugenommen hat.

Tabelle B1-5

Pendlerbewegungen und Arbeitslosenquoten im kantonalen Vergleich

Erwerbstätige und Pendler aus dem Jahr 2000, Arbeitslosenquote Dez. 2002 und Dez. 2005

Kantone	Erwerbstätige Einwohner	Zupendler	Wegpendler	Pendlersaldo ¹⁾	Erwerbstätige insgesamt	Anteil Wegpendler in % ²⁾	Anteil Zupendler in % ³⁾	Arbeitslosenquote ⁴⁾		
								Dez 02	Dez 05	Differenz ⁵⁾
Zürich	692'162	120864	36059	84805	776967	5.2	15.6	3.8	3.9	0.1
Bern	505'191	39801	26'469	13'332	518'523	5.2	7.7	2.5	3.0	0.5
Waadt	315'967	31'503	32'767	-1'264	314'703	10.4	10.0	4.1	5.2	1.1
Aargau	295'937	40'821	72'703	-31'882	264'055	24.6	15.5	2.9	3.3	0.4
Genf	206'528	53'621	5'216	48'405	254'933	2.5	21.0	5.8	7.3	1.5
St. Gallen	233'991	41'390	38'141	3'249	237'240	16.3	17.4	2.7	3.0	0.3
Luzern	182'187	20'146	23'544	-3'398	178'789	12.9	11.3	2.8	3.2	0.4
Tessin	140'861	32'328	17'44	30'584	171'445	1.2	18.9	4.5	5.7	1.2
Basel-Stadt	91'960	88'951	19'725	69'226	161'186	21.4	55.2	3.6	4.1	0.5
Wallis	132'339	4'110	7'898	-3'788	128'551	6.0	3.2	3.9	5.0	1.1
Basel-Landschaft	133'842	42'416	54'245	-11'829	122'013	40.5	34.8	2.6	3.2	0.6
Solothurn	127'852	23'962	34'231	-10'269	117'583	26.8	20.4	2.9	3.4	0.5
Freiburg	122'991	8'322	23'372	-15'050	107'941	19.0	7.7	2.4	3.3	0.9
Thurgau	119'907	15'766	28'948	-13'182	106'725	24.1	14.8	2.5	3.2	0.7
Graubünden	99'243	6'242	4'697	1'545	100'788	4.7	6.2	1.6	2.2	0.6
Neuenburg	82'601	10'253	6'364	3'889	86'490	7.7	11.9	4.2	4.5	0.3
Zug	56'293	21'522	11'585	9'937	66'230	20.6	32.5	3.5	3.0	-0.5
Schwyz	69'259	8'465	21'810	-13'345	55'914	31.5	15.1	1.8	2.4	0.6
Schaffhausen	37'496	8'646	7'980	666	38'162	21.3	22.7	2.9	3.4	0.5
Jura	33'104	4'921	4'089	832	33'936	12.4	14.5	4.2	4.2	0.0
Appenzell A.Rh.	27'446	6'300	10'446	-4'146	23'300	38.1	27.0	1.9	2.3	0.4
Glarus	19'916	2'222	2'854	-632	19'284	14.3	11.5	2.1	2.7	0.6
Nidwalden	20'597	3'466	7'118	-3'652	16'945	34.6	20.5	1.7	2.2	0.5
Uri	17'157	796	2'362	-1'566	15'591	13.8	5.1	1.1	1.2	0.1
Obwalden	17'195	2'132	3'905	-1'773	15'422	22.7	13.8	1.4	1.9	0.5
Appenzell I.Rh.	7'394	891	2'078	-1'187	6'207	28.1	14.4	1.1	1.8	0.7
Liechtenstein	16'710	11'192	1'105	10'087	26'797	6.6	41.8	2.3	4.2	1.9

1) Pendlersaldo = Zupendler abzüglich Wegpendler

2) Anzahl der Wegpendler in Prozent der Erwerbstätigen Einwohner

3) Anzahl der Zupendler in Prozent der Erwerbstätigen insgesamt

4) Arbeitslosenquote nach dem Inländerprinzip

5) Differenz: Arbeitslosenquote Dezember 2005 minus Arbeitslosenquote Dezember 2002, in Prozentpunkten

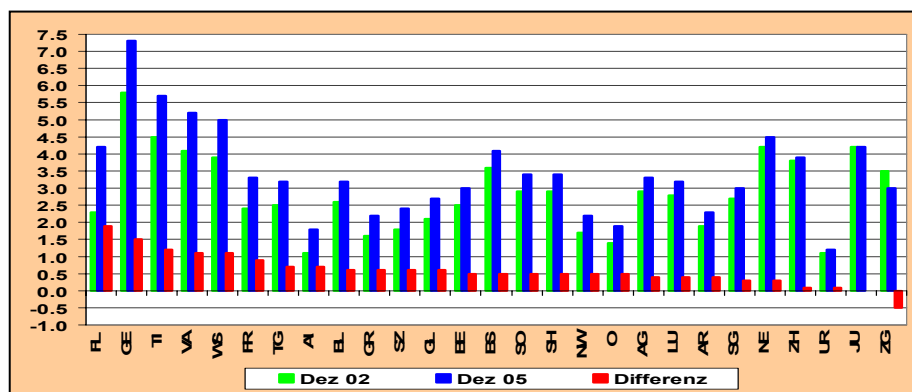
Die Angaben zu den Erwerbstätigen und Pendlern für die Schweizer Kantone sind Durchschnittswerte für das Jahr 2000. Für Liechtenstein sind die Angaben bezogen auf den Zeitpunkt 31.12.2000.

Quellen: BFS, SECO, AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen.

Abbildung B1-19

Arbeitslosenquoten im kantonalen Vergleich

Dezember 2002 und Dezember 2005, in %, Differenz in Prozentpunkten



ZH: Zürich, BE: Bern, VA: Waadt, AG: Aargau, GE: Genf, SG: St. Gallen, LU: Luzern, TI: Tessin, BS: Basel-Stadt, VS: Wallis, BL: Basel-Landschaft, SO: Solothurn, FR: Freiburg, TG: Thurgau, GR: Graubünden, NE: Neuenburg, ZG: Zug, SZ: Schwyz, SH: Schaffhausen, JU: Jura, AR: Appenzell A.Rh., GL: Glarus, NW: Nidwalden, UR: Uri, OW: Obwalden, AI: Appenzell I.Rh., FL: Liechtenstein.

Quellen: BFS, SECO, AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen.

B.5. Preise und Löhne

Keine eigenen Preisindizes für die liechtensteinische Wirtschaft

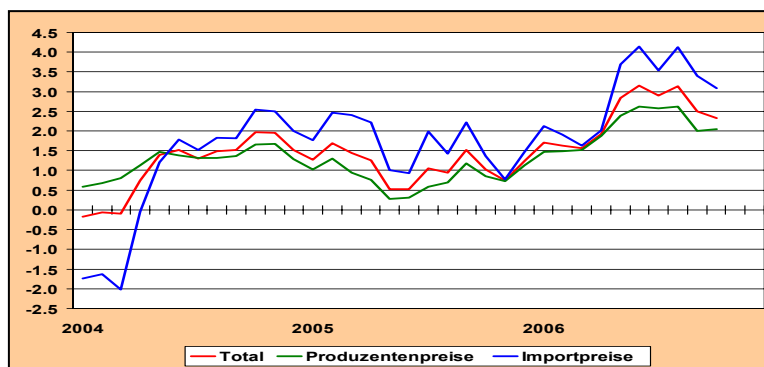
Für Liechtenstein liegen keine eigenständigen Preisindizes vor. Dies gilt sowohl für die Ebene der Produzenten- und Importpreise als auch für die Ebene der Verbraucherpreise. Um Aussagen über die **Preisentwicklung in Liechtenstein** machen zu können, muss deshalb auf statistische Daten des Bundesamtes für Statistik in Bern zurückgegriffen werden. Als Bezugsgrösse für die allgemeine Preisentwicklung in Liechtenstein wird daher die landesdurchschnittliche Konsumteuerung in der Schweiz (LIK) verwendet.

Teuerung des Gesamtangebots im Jahresverlauf 2006

Der Teuerungsdruck, der von den vorgelagerten **Produzenten- und Importpreisen** auf die Verbraucherpreise ausgeht, nahm im Verlauf des Jahres 2006 zu. Insbesondere die Jahresteuierung der importierten Güter erhöhte sich deutlich, nach 2.1 % im Januar 2006 betrug sie im Oktober 2006 3.1 % (vgl. Abbildung B1-20). Die Teuerung des Gesamtangebots stieg im gleichen Zeitraum von gut 1.5 % auf über 2.3 % an. Zuletzt war die Importteuerung leicht rückläufig.

Abbildung B1-20

Preise des Gesamtangebots
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS).

Rückläufige Teuerungsentwicklung auf der Konsumentenstufe

Die Teuerungsentwicklung auf der Konsumentenstufe – gemessen am **Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)** – ist im September und Oktober 2006 rückläufig. Im November lag die Jahresteuierung bei 0.5 % (vgl. Abbildung B1-21). Eine Betrachtung der Entwicklung des Teuerungsindex nach Herkunft der Güter verdeutlicht die Zusammenhänge: Während sich die Teuerung bei den inländischen Waren und Dienstleistungen bei 1 % stabilisierte, ist die Teuerung der importierten Konsumgüter infolge der sich wieder zurückbildenden Preise der Erdölprodukte seit drei Monaten rückläufig. Bei den inländischen Gütern ist eine unterschiedliche Teuerungsentwicklung bei den Waren und Dienstleistungen zu beobachten: Die Dienstleistungen verteuerten sich im November 2006 im Jahresvergleich um 1.3 %. Dafür nahmen die Preise der Waren um 0.6 % gegenüber dem Vorjahresmonat ab (vgl. Abbildung B1-22).

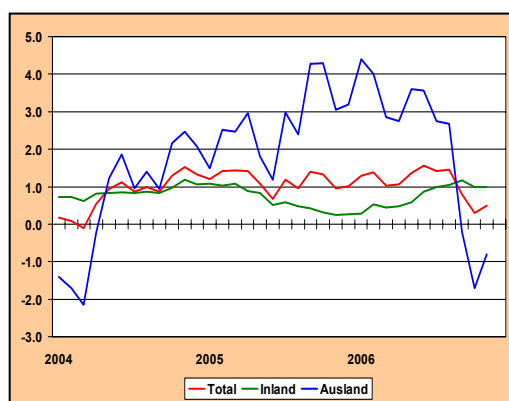
Kernteuering liegt oberhalb des LIK bei 1 %

Zur besseren Einschätzung der konjunkturbedingten Preisentwicklung können mehrere **Kernteueringsmasse** hergezogen werden. Von der Schweizer Nationalbank (SNB) und dem Bundesamt für Statistik (BFS) werden verschiedene Kerninflationen publiziert. Die SNB bestimmt 2 Kerninflationen: Zum einen schliesst sie bei der Berechnung der Kerninflation die Güter mit den stärksten Preisschwankungen nach oben und nach unten (je 15 %, Methode des getrimmten Mittelwerts, TM15) aus dem LIK aus. Zum anderen berechnet sie eine so genannte „Dynamic Factor Inflation“ (DFI). Bei dieser Konstruktion wird mit Hilfe statistischer Methoden versucht, unter zusätzlicher Verwendung von realwirtschaftlichen Daten, Finanzmarktdaten sowie monetärer Variablen die längerfristige Preistendenz zu ermitteln. Das BFS bestimmt ebenfalls zwei Kerninflationen: Bei

der Kerninflationsrate 1 werden aus dem LIK die Gütergruppen Nahrung, Getränke, Tabak, Saisonprodukte, Energie und Treibstoffe herausgerechnet, die Kerninflationsrate 2 ist die Kerninflationsrate 1 ohne Produkte mit administrierten Preisen. Im Vergleich zur Methodik der SNB werden also immer dieselben Gütergruppen aus dem LIK herausgerechnet. Die Abbildungen B1-23 und B1-24 illustrieren die Entwicklungen der vier Kerninflationsraten. Die Kerninflationsraten nahmen im Verlauf des Jahres 2006 leicht zu, lagen jedoch stets deutlich unter der am LIK gemessenen Teuerung. Im Oktober 2006 lag die am LIK gemessene Teuerung erstmals über der Kerninflation, da sich gerade die Preise der ausgeschlossenen Indexgruppen zum Teil verbilligten. Die Kernteuerung im Herbst 2006 liegt – je nach Art der Berechnung – zwischen 0.7 % und 1.2 %.

Abbildung B1-21

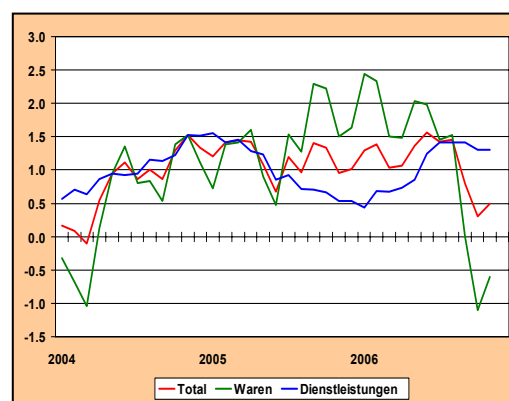
**Landesindex der Konsumentenpreise
In- und ausländische Güter**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



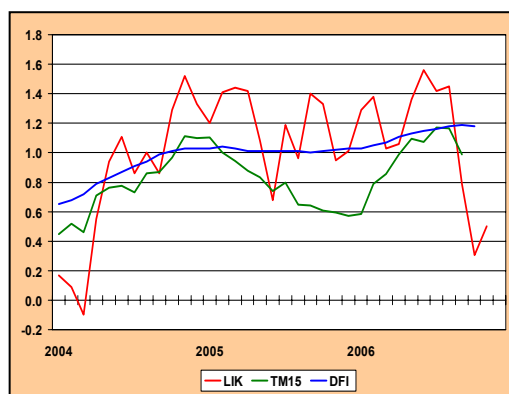
Quellen: SNB, BFS.

Abbildung B1-22

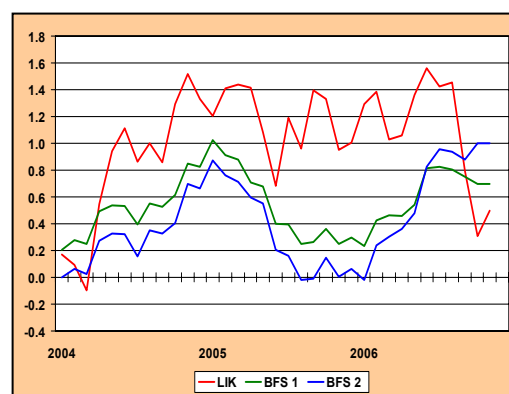
**Landesindex der Konsumentenpreise
Inländ. Waren und Dienstleistungen**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

**Abbildung B1-23**

**Kerninflation
Schweizer Nationalbank (SNB)¹**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %

**Abbildung B1-24**

**Kerninflation
Bundesamt für Statistik (BFS)²**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in %



- LIK** = Landesindex der Konsumentenpreise, **TM15** = Kerninflation der SNB schliesst die Güter mit den stärksten Preisschwankungen nach oben und unten (je 15%) aus dem Landesindex für Konsumentenpreise aus (Methode des getrimmten Mittelwerts), **DFI** = Dynamic Factor Inflation, sie berücksichtigt bei der Bestimmung der längerfristigen Preistendenz neben den Preisen auch zahlreiche realwirtschaftliche Daten, Finanzmarktindikatoren und monetäre Variablen.
- BFS 1 (Kerninflation 1)** = Total ohne Nahrung, Getränke, Tabak, Saisonprodukte, Energie und Treibstoffe, **BFS 2 (Kerninflation 2)** = Kerninflation 1 ohne Produkte mit administrierten Preisen.

Quellen: SNB, BFS.

Liechtensteinische Lohnstatistik im Aufbau

Das Amt für Volkswirtschaft wird neben einer neuen Arbeitslosenstatistik im Frühjahr 2007 auch eine liechtensteinische **Lohnstatistik** publizieren. Sie soll einen Überblick über die Lohnstruktur der Arbeitnehmenden in Liechtenstein geben, die in Liechtenstein beschäftigt sind. Es sollen die Durchschnittslöhne in Liechtenstein dargestellt werden, aufgegliedert nach verschiedenen sozioökonomischen Kriterien. Da die Lohnstatistik auch Auskunft geben soll, wie sich die Lohnsumme auf verschiedene Lohnklassen verteilt, ist sie eng mit den Resultaten der VGR FL verknüpft. Die Lohnstatistik ist daher eher rückwärts gerichtet, also mit einem ähnlichen Zeitverzug wie die Publikation der Ergebnisse der VGR FL.

C. Aussichten der liechtensteinischen Wirtschaft

C.1. Rahmenbedingungen

C.1.1. Konjunkturaussichten Weltwirtschaft

Verlangsamung der Weltwirtschaft absehbar

Die verfügbaren Konjunkturdaten der letzten Monate deuten darauf hin, dass sich die weltwirtschaftliche Dynamik kaum noch beschleunigen wird. Im Gegenteil, die nachlassenden expansiven Impulse von Seiten der Geldpolitik in den USA, Europa und auch in Japan werden mit dazu beitragen, dass der konjunkturelle Schwung in der 2. Jahreshälfte 2006 und zu Beginn des Jahres 2007 nachlassen wird. Die seit einigen Monaten rückläufigen Sammelindikatoren der OECD für die USA, Europa und Japan signalisieren dies recht deutlich (vgl. Abbildung C1-1). Insbesondere im Euro-Raum und in Japan hat sich der jeweilige Vorlaufindikator in den letzten Monaten deutlich abwärts bewegt, ein verlässliches Indiz dafür, dass sich die konjunkturelle Entwicklung im Winterhalbjahr 2006/2007 verlangsamen wird. Der Rückgang des Vorlaufindikators für die USA scheint jedoch zuletzt zum Stillstand gekommen zu sein, am aktuellen Rand kam es sogar zu einer leichten Verbesserung. Dies kann als Anzeichen dafür gewertet werden, dass die konjunkturelle Abkühlung in den USA nicht gravierend ausfallen wird.

Abbildung C1-1

Frühindikatoren Welt

OECD Sammelindizes vorlaufender Indikatoren (6-Monatsveränderung in %)

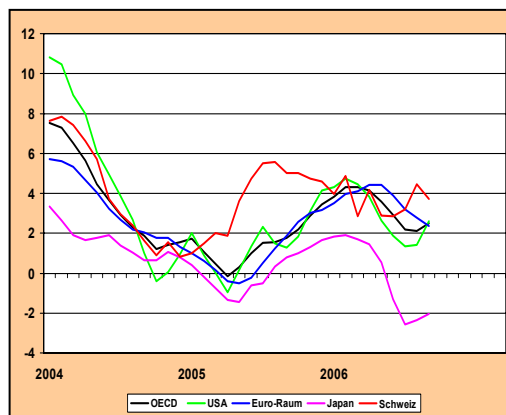
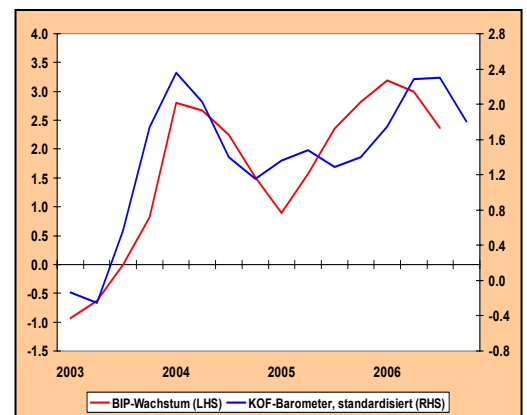


Abbildung C1-2

Frühindikator Schweiz

KOF-Barometer und BIP-Wachstum Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in % (LHS) und Index (RHS)



Quellen: Thomsen Financial Datastream, OECD, KOF ETH Zürich, SECO.

Tabelle C1-1 weist für die USA, Japan, den Euro-Raum und für die wichtigsten europäischen Handelspartner Liechtensteins aktuelle Schätzungen und Prognosen für das Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts (BIP) in 2006 und 2007 aus. Folgende Prognoseinstitutionen werden betrachtet: OECD, IMF, EU-Kommission, Gemeinschaftsdiagnose der sechs deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute (GD) und der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.

Wachstumsprognosen 2006 für Japan und den Euro-Raum deutlich nach oben revidiert

Im Vergleich zu den jeweiligen Herbstprognosen 2005 haben die meisten Institutionen ihre jeweiligen Schätzungen für das **Wachstum des realen BIP** im **Jahr 2006** angehoben (im Durchschnitt um 0.1 (USA), 0.4 (Japan) und 0.8 (Euro-Raum) Prozentpunkte). Insbesondere für den Euro-Raum – und hier speziell für Deutschland aber auch Österreich – wird die Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2006 für das Jahr 2006 viel optimistischer eingestuft als noch vor einem Jahr prognostiziert.

Tabelle C1-1**Prognoseübersicht Welt I**

Reales Bruttoinlandprodukt (Stand: 1. Dezember 2006)

Reales Bruttoinlandprodukt (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)																		
	OECD Nov 06			IMF Sep 06			EU Kommission Nov 06			GD Okt 06			SVR Nov 06			Durchschnitt Nov 06		
	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007
USA	3.3	-0.2	2.4	3.4	0.1	2.9	3.4	0.2	2.3	3.5	0.2	2.7	3.3	0.3	2.5	3.4	0.1	2.6
Japan	2.8	0.8	2.0	2.7	0.7	2.1	2.7	0.5	2.3	2.7	-0.8	2.0	2.8	0.8	2.2	2.7	0.4	2.1
Euro-Raum	2.6	0.5	2.2	2.4	0.6	2.0	2.6	0.7	2.1	2.6	1.2	2.1	2.7	1.0	2.3	2.6	0.8	2.1
Deutschland	2.6	0.8	1.8	2.0	0.8	1.3	2.4	1.2	1.2	2.3	1.1	1.4	2.4	1.4	1.8	2.3	1.0	1.5
Frankreich	2.1	0.0	2.2	2.4	0.6	2.3	2.2	0.4	2.3	2.3	0.5	2.2	2.4	0.6	2.3	2.3	0.4	2.3
Italien	1.8	0.7	1.4	1.5	0.1	1.3	1.7	0.2	1.4	1.7	0.7	1.2	1.8	0.7	1.4	1.7	0.5	1.3
Österreich	3.2	1.1	2.5	2.8	0.6	2.3	3.1	1.2	2.6	3.2	1.2	2.8	3.1	1.3	2.6	3.1	1.1	2.6

GD Gemeinschaftsdiagnose der sechs deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute (ifo, IAW, HWWA, RWI, DIW, IFW)
SVR Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
Rev. Revision zur Herbstprognose 2005 (Ein "+"(") Zeichen meint eine höhere (niedrigere) positive Zahl)

Wachstumsprognose für den Euro-Raum bei 2.1 % in 2007, nach 2.6 % in 2006

Die aktuellsten Prognosen für das **Jahr 2007** gehen davon aus, dass das gesamtwirtschaftliche Wachstum in den USA bei 2.6 % (3.4 % in 2006) liegen wird. Für Japan wird mit einem Wachstum des realen BIP von 2.1 % (2.7 % in 2006) gerechnet. Für den Euro-Raum beträgt die erwartete Zuwachsrates ebenfalls 2.1 % gegenüber 2006 (2.6 % in 2006). Während das Wachstum im Jahr 2007 in Österreich (2.6 %) und Frankreich (2.3 %) oberhalb des Durchschnitts für den Euro-Raum liegen dürfte, werden Deutschland (1.5 %) und Italien (1.3 %), zwei der drei bedeutendsten Volkswirtschaften des Euro-Raums, im Jahr 2007 nur unterdurchschnittlich zulegen. Für die wichtigsten vier europäischen Handelspartner Liechtensteins werden für das Jahr 2007 damit im Vergleich zu 2006 zu meist niedrigere Zuwachsrates des realen BIP prognostiziert (vgl. Tabelle C1-1).

Tabelle C1-2**Prognoseübersicht Welt II**

Verbraucherpreise (Stand: 1. Dezember 2006)

Moderate Teuerungs-entwicklung in der Weltwirtschaft in 2007

Verbraucherpreise (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)																		
	OECD Nov 06			IMF Sep 06			EU Kommission Nov 06			GD Okt 06			SVR Nov 06			Durchschnitt Nov 06		
	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007	2006	Rev.	2007
USA	3.3	0.5	2.3	3.6	0.8	2.9	3.4	0.5	2.5	3.7	0.4	2.9	3.5	0.2	2.5	3.5	0.5	2.6
Japan	0.3	0.2	0.3	0.3	0.4	0.7	0.3	0.0	0.4	0.3	0.1	0.5	0.3	0.3	0.4	0.3	0.2	0.5
Euro-Raum	2.2	0.1	1.9	2.3	0.5	2.4	2.2	0.0	2.1	2.2	0.1	2.1	2.2	0.1	2.3	2.2	0.1	2.2
Deutschland	1.7	0.0	1.9	2.0	0.4	2.6	1.8	0.2	2.2	1.8	-0.2	2.5	1.7	-0.3	2.4	1.8	0.0	2.3
Frankreich	2.0	0.3	1.4	2.0	0.5	1.9	2.0	-0.1	1.8	2.0	0.0	1.5	2.0	-0.2	1.8	2.0	0.1	1.7
Italien	2.2	-0.5	1.9	2.4	0.5	2.1	2.3	0.2	2.0	2.3	0.2	1.8	2.3	0.1	2.0	2.3	0.1	2.0
Österreich	1.7	-0.1	1.8	1.8	0.0	1.7	1.8	0.3	1.8	1.8	-0.1	1.4	1.9	-0.2	1.9	1.8	-0.1	1.7

GD Gemeinschaftsdiagnose der sechs deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute (ifo, IAW, HWWA, RWI, DIW, IFW)
SVR Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
Rev. Revision zur Herbstprognose 2005 (Ein "+"(") Zeichen meint eine höhere (niedrigere) positive Zahl)

Der **Teuerungsdruck** wird sich im **Jahr 2007** nicht wesentlich verschärfen. Im Durchschnitt der betrachteten Prognosen dürfte die Inflation – gemessen an den Veränderungs-rates der Verbraucherpreise – in fast allen Regionen bzw. Ländern im Jahr 2007 tiefer liegen als in 2006. Ausnahmen sind zum einen Japan, wo die Deflation endlich zu

Prognosen für die Schweizer Wirtschaft

...

ihrem Ende kommen sollte. Zum anderen wird die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland zum 1.1.2007 die Teuerungsentwicklung in 2007 beeinflussen (vgl. Tabelle C1-2). Deshalb wird damit gerechnet, dass die Teuerungsrate mit 2.3 % deutlich über der von 2006 liegen wird.

Aufgrund der **engen Verzahnung von Liechtensteiner und Schweizer Wirtschaft** werden die Einschätzungen für die Schweizer Wirtschaft für 2006 und 2007 detaillierter betrachtet. In Tabelle C1-3 sind aktuelle Schätzungen und Prognosen für die **Schweizer Realwirtschaft** (Reales Bruttoinlandprodukt, vollzeitäquivalente Beschäftigung, Arbeitslosenrate) von verschiedenen Prognoseinstitutionen dargestellt. Zum einen werden von internationaler Seite her die Prognosen der OECD und vom IMF für die Schweiz herangezogen. Zum anderen werden die Einschätzungen der wichtigsten nationalen Prognoseinstitutionen berücksichtigt. Hierzu zählen: (i) die zwei Forschungsinstitute KOF ETH Zürich und BAK Basel Economics; (ii) das SECO; (iii) die SNB; (iv) die Business Economist Umfrage (BEC) und (v) die Geschäftsbanken UBS und Credit Suisse. Zusätzlich in der Tabelle finden sich noch die Prognosen der KOFL (gelb unterlegt) zur Entwicklung der Schweizer Realwirtschaft.

Tabelle C1-3

Prognoseübersicht Schweiz I Realwirtschaft (Stand: 29. November 2006)

Reales BIP (VJV), VZÄ Beschäftigung und Arbeitslosenrate (Niveau)							
Prognosevergleich	Publik. Datum	BIP		Beschäftigung		Arbeitslosenrate	
		2006	2007	2006	2007	2006	2007
OECD	Nov-06	3.0	2.2			3.9	3.6
IMF	Sep-06	3.0	1.9			2.6	2.5
KOFL	Dez-06	2.9	1.8	0.7	0.6	3.3	3.0
BEC-Umfrage	Sep-06	2.9	2.0			3.3	3.1
SECO	Okt-06	2.7	1.7	0.8	0.5	3.3	2.8
SNB	Sep-06	3.0	1.8				
KOF ETH Zurich	Okt-06	2.6	2.1	0.7	0.7	3.4	3.0
BAK Basel Economics	Okt-06	2.9	2.0			3.3	3.0
UBS Schweiz	Okt-06	3.0	1.5	0.7	0.6	3.3	3.0
Credit Suisse	Okt-06	2.8	2.2			3.3	2.9

... wurden für 2006 nach oben korrigiert

Die KOFL erwartet für das **Jahr 2006** ein **Wachstum des realen Bruttoinlandprodukts** der Schweiz von 2.9 % gegenüber dem Vorjahr. Dies deckt sich weitgehend mit den Einschätzungen anderer Institutionen, diese liegen in einem Spektrum von 2.6 % bis 3.0 % (vgl. Tabelle C1-3). Im Vergleich zu den Herbstprognosen 2005 wurden die Vorhersagen für das Jahr 2006 – analog zum weltwirtschaftlichen Umfeld – deutlich nach oben revidiert (die damaligen Wachstumsprognosen lagen in einem Spektrum von 1.5 % bis 2.0 %).

KOF-Barometer deutet auf eine Verlangsamung der Dynamik hin

Die weiteren realwirtschaftlichen Aussichten für die Schweizer Wirtschaft haben sich in der letzten Zeit eingetrübt, die Vorlaufindikatoren der OECD und der KOF ETH Zürich verringerten sich. Insbesondere das **KOF-Konjunkturbarometer**, das ein guter Vorlaufindikator für die Vorjahreswachstumsrate des realen BIP darstellt, hat sich zuletzt zunehmend verringert (vgl. Abbildung C1-2). Dies deutet darauf hin, dass sich die Wachstumsdynamik im 1. Halbjahr 2007 abschwächen wird.

Reales BIP-Wachstum von 1.8 % in 2007

Von der erwarteten Verringerung der weltwirtschaftlichen Dynamik im Winterhalbjahr 2005/2006 dürfte auch die schweizerische Exportnachfrage tangiert werden. Alles in allem wird das Jahresresultat 2007 für das **reale BIP-Wachstum** mit 1.8 % deutlich unter dem Ergebnis von 2006 (2.9 %) liegen. Für die Schweizer Wirtschaft ist diese

Zuwachs der Beschäftigungs in 2007 um 0.6 % bei leichter Abnahme der Arbeitslosenquote

erwartete Zunahme aber weiterhin als sehr positiv einzustufen, liegt sie jedoch nach wie vor über dem geschätzten Potentialwachstum von ca. 1.5 %.

Die **Beschäftigungsentwicklung** in den ersten drei Quartalen 2006 war im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Im Jahresdurchschnitt 2006 ist mit einem Zuwachs von 0.7 % zu rechnen, nach 0.3 % in 2005. Für das kommende Jahr 2007 kann von einer weiteren Zunahme der Beschäftigung in ähnlicher Grössenordnung (0.6 %) gerechnet werden. Die über dem Potentialwachstum liegende Entwicklung des BIP in 2007 wird auf dem Arbeitsmarkt eine weitere Entspannung ermöglichen. Die KOFL geht davon aus, dass sich die schweizerische **Arbeitslosenquote** im Jahresdurchschnitt 2007 auf 3.0 % zurückgebildet, nach 3.3 % in 2006.

Tabelle C1-4

Prognoseübersicht Schweiz II

Monetärer Bereich (Stand: 29. November 2006)

Prognosen für den monetären Bereich Schweiz

Zinsen ¹ , Wechselkurse ¹ und Inflationsrate (VJV)											
Prognosevergleich	Publik. Datum	Kurzfristzinsen (3 M.)		Langfristzinsen (10 J.)		Wechselkurs CHF / USD		Wechselkurs CHF / EUR		CPI Inflation	
		2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
OECD	Nov-06									1.0	0.9
IMF	Sep-06									0.9	1.2
KOFL	Dez-06	2.00	2.30	2.50	2.70	1.23	1.23	1.58	1.57	1.1	1.0
BEC-Umfrage	Sep-06	1.90	2.10	2.70	2.90	1.24	1.15	1.50	1.54	1.3	1.3
SECO	Okt-06	1.50	2.20	2.60	3.00					1.2	1.0
SNB	Sep-06									1.3	1.1
KOF ETH Zurich	Okt-06	1.90	2.10	2.50	2.20					1.2	0.8
BAK Basel Economics	Okt-06	1.52	2.10	2.55	2.80	1.25	1.20	1.57	1.56	1.2	1.0
UBS Schweiz	Okt-06	2.00	2.00	2.50	2.70	1.23	1.22	1.60	1.56	1.2	0.9
Credit Suisse ²	Okt-06	2.00	2.30	2.60	2.80	1.32	1.36	1.62	1.60	1.4	1.4

¹ Angaben für Zinsen und Wechselkurse sind Jahresendwerte ² Mittlerer Wert aus dem Prognoseintervall

In Tabelle C1-4 sind die aktuell verfügbaren Prognosen der verschiedenen Prognoseanbieter für den **monetären Bereich Schweiz** dargestellt.

C.1.2. Exogene Annahmen für die Prognose Liechtenstein

Die Prognose für die liechtensteinische Wirtschaft basiert – wie jede Konjunkturprognose – auf exogenen Annahmen. Konjunkturprognosen sind daher auch als bedingte Prognosen zu sehen (vgl. Anhang 3). In Tabelle C1-5 sind die für die Prognose Liechtenstein getroffenen Annahmen noch einmal zusammengefasst.

Tabelle C1-5

Exogene Annahmen für die Prognose
(Stand: 1. Dezember 2006)

	2005	2006	2007
Reales BIP (1)			
USA	3.2	3.4	2.6
Japan	2.6	2.7	2.1
Euro-Raum	1.4	2.6	2.1
- Deutschland	0.9	2.3	1.5
Schweiz	1.9	2.9	1.8
Monetärer Bereich (2)			
Kurzfristzinsen, 3 Monate, in %	1.0	2.0	2.3
Langfristzinsen, 10 Jahre, in %	2.1	2.5	2.7
Wechselkurse			
- CHF / USD	1.24	1.23	1.23
- CHF / EUR	1.53	1.58	1.57
Konsumentenpreise (1)			
Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)	1.2	1.1	1.0
(1) Veränderungen gegenüber Vorjahr in %			
(2) Jahresendwerte			

C.2. Prognose Liechtenstein

Direktexporte

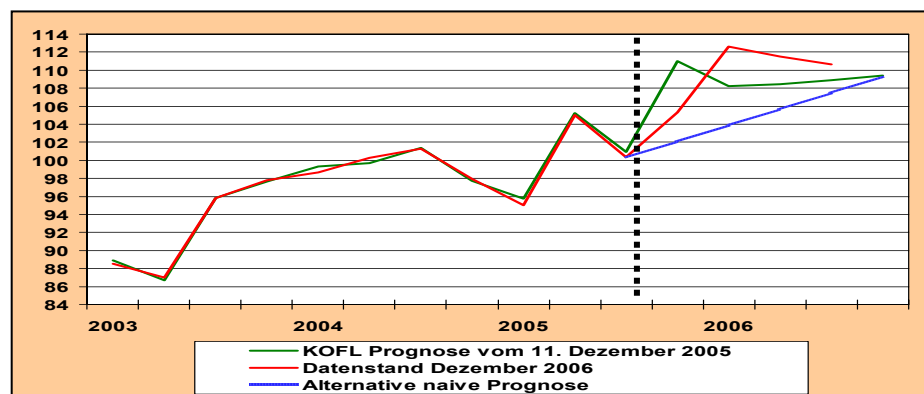
Prognosevergleich für die realen Direktexporte (Total 1)

Bevor die eigentliche KOFL Prognose 2006/2007 für die realen Direktexporte dargestellt wird, soll zuerst ein kurzer Prognosevergleich für die Periode 2005/2006 durchgeführt werden. Im Rahmen eines Prognosevergleichs werden die ex ante prognostizierten Werte mit den tatsächlich nach Ablauf der Periode eingetroffenen Werten verglichen. Die Prognose gilt als umso besser, je näher prognostizierter Wert und tatsächlicher Wert zusammen liegen. Der Prognosefehler kann anhand unterschiedlicher Kriterien bewertet werden. Grundsätzlich jedoch sollte eine Prognose der so genannten naiven Prognose überlegen sein. Im Rahmen einer naiven Prognose wird der erwartete Wert durch eine einfache Fortschreibung ohne methodischen Aufwand festgelegt. Im Allgemeinen lassen sich folgende Varianten naiver Prognosen unterscheiden. Entweder wird die durchschnittliche Wachstumsrate der letzten Jahre oder die zuletzt realisierte Wachstumsrate extrapoliert.

Abbildung C2-1

Prognosevergleich: Reale Direktexporte Total 1

Index 2000=100, saisonbereinigt



Quellen: EZV, KOFL Prognose vom 11. Dezember 2005, eigene Berechnungen.

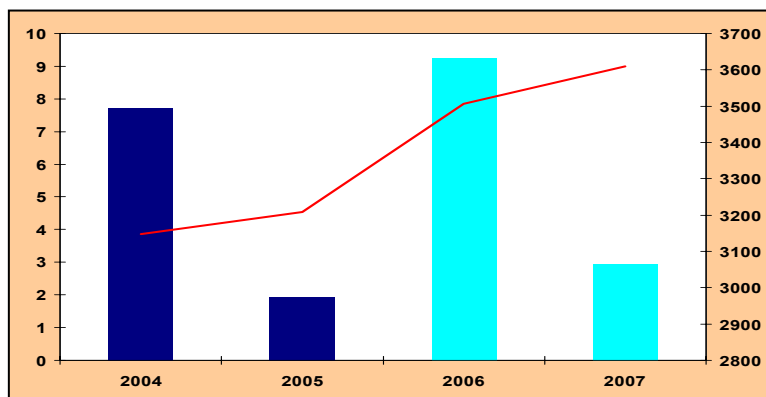
Abbildung C2-1 zeigt den Verlauf der realen Direktexporte (Total 1) gemäss amtlicher Statistik und Datenstand Dezember 2006. Die Zeitreihe ist indiziert, wobei das 1. Quartal 2000 als Basis verwendet wird. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der KOFL Prognose vom 11. Dezember 2005 abgetragen. Der tatsächlich beobachtete Wendepunkt in der Entwicklung der Direktexporte im 4. Quartal 2005 wurde durch die KOFL Prognose erfasst, wobei der Anstieg der Direktexporte überschätzt wurde. Diese Überschätzung wurde in den Folgequartalen zu stark zurückgenommen, so dass der prognostizierte Wert des 2. Quartals 2006 unterhalb des tatsächlichen Expansionspfades liegt. Insgesamt ist der prognostizierte Verlauf gegenüber der naiven Prognose befriedigend. Die Werte für die naive Prognose sind ebenfalls Abbildung C2-2 zu entnehmen.

Prognose der realen Direktexporte auf Basis einer ökonomischen Schätzung

Die **Prognose der realen Direktexporte** (Total 1, saisonbereinigte Basis) für die Jahre 2006 und 2007 basiert auf einer ökonomischen Schätzung. Als Erklärungsvariablen gehen in die Schätzgleichung insbesondere das reale BIP-Wachstum im Euro-Raum, das reale BIP-Wachstum in der Schweiz, der realer Aussenwert des Schweizer Franken und Umfrageergebnisse aus dem Konjunkturtest ein.

Abbildung C2-2**Reale Direktexporte Total 1 mit Prognose**

Veränderungen gegenüber Vorjahr in % (LHS) und in Mio. CHF (RHS)



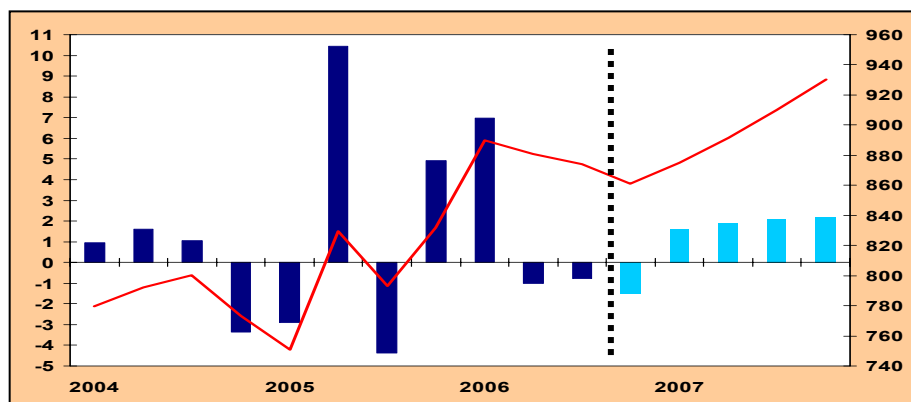
Quellen: EZV, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Direktexporte nehmen in 2007 um 3.0 % zu

Insgesamt führt im Jahr 2007 eine moderate Beschleunigung der Exportdynamik zu einem robusten Jahreswachstum von 3 %. Abbildung C2-2 illustriert die erwartete Entwicklung der realen Direktexporte (Total 1) für die Jahre 2006 und 2007. Dem Niveau nach werden die Direktexporte in 2006 und 2007 weiter zulegen. Die Zunahme der Direktexporte fällt im Jahr **2006** mit 9.3 % kräftig aus, nach einem Zuwachs von 1.9 % in 2005. Insgesamt betragen die Direktexporte damit real 3'506 Mio. CHF. Im Jahr **2007** nimmt der Zuwachs der Direktexporte wieder ab, und nimmt einen Wert von 3 % an. Dies entspricht einem Niveau von 3'609 Mio. CHF.

Abbildung C2-3**Reale Direktexporte Total 1 mit Prognose**

Veränderungen gegenüber Vorquartal in % (LHS), saisonbereinigt und in Mio. CHF (RHS), Quartal



Quellen: EZV, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Abbildung C2-3 stellt die Dynamik der realen saisonbereinigten Direktexporte im Quartalsverlauf dar. Im **1. Quartal 2006** wachsen die Direktexporte stark mit 7 % gegenüber dem Vorquartal an. Im Niveau betragen die Direktexporte damit 890 Mio. CHF. gegenüber 832 Mio. CHF im Vorquartal. In den drei Folgequartalen sinken die Direktexporte dagegen wieder leicht um -1.0 % im 2. Quartal, -0.8 % im 3. Quartal und -1.5 % im 4. Quartal ab. In **2007** werden die Quartalswachstumsraten wieder positiv. Ausgehend von einem Niveau von 861 Mio. CHF wachsen die Direktexporte im 1. Quartal 2007 um 1.6 % auf 875 Mio.

CHF an. Dieser Zuwachs beschleunigt sich leicht von 1.9 % über 2.1 % auf 2.2 % im 4. Quartal 2007. Die Exporte nehmen damit einen Quartalswert von 930 Mio. CHF an.

Tabelle C2-1

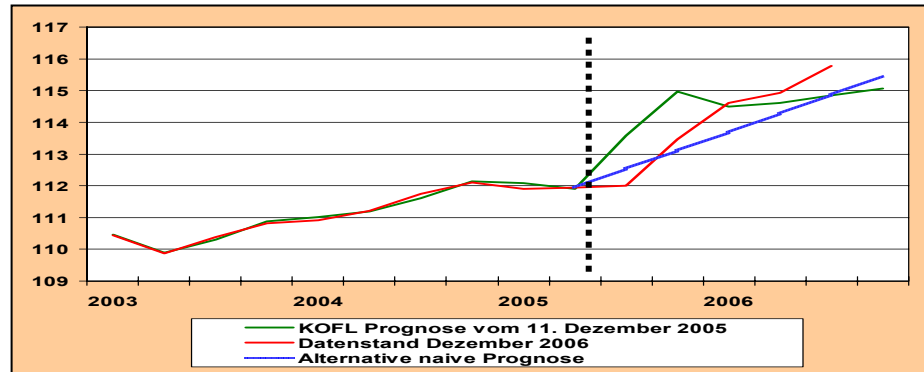
Prognoseübersicht Liechtenstein
Aussenhandel, Beschäftigung und Bruttoinlandprodukt
(Stand: 10. Dezember 2006)

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Realer Aussenhandel						
Direktexporte						
- Total 1 (1)	-7.0	1.1	7.7	2.0	9.3	3.0
- Total 2 (1)	-6.9	1.4	10.3	-0.4	9.2	2.9
Direktimporte						
- Total 2 (1)	-8.0	7.4	25.3	0.3		
Nominaler Aussenhandel						
Direktexporte						
- Total 2 (1)	-6.1	2.0	11.3	0.8	9.9	4.0
Direktimporte						
- Total 2 (1)	-7.4	8.1	26.3	1.5		
Bruttoinlandprodukt						
Real (1)	-1.0	-1.9	5.0	-0.4	5.9	2.0
Nominal (1)	-0.3	-1.3	5.9	0.8	7.1	3.0
Beschäftigung und Arbeitsmarkt						
Beschäftigung (2)	0.1	0.8	1.6	2.2	1.9	1.2
Vollzeitäquivalente Beschäftigung (2)	-0.8	0.6	1.2	2.1	1.7	1.2
Arbeitslosenquote, in % (3)						
- Inlandkonzept	1.4	2.2	2.4	2.4		
- Inländerkonzept	2.4	3.7	4.2	4.2		
(1) Veränderungen gegenüber Vorjahr in % (3) Veränderungen gegenüber Vorjahr in %, per 31.12. (3) Niveau, per 31.12.						

Beschäftigung

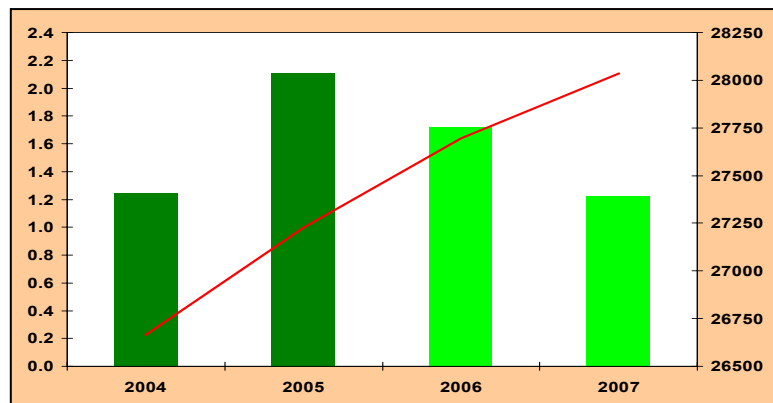
Prognosevergleich für die vollzeitäquivalente Beschäftigung

Abbildung C2-4 zeigt den Verlauf der saisonbereinigten vollzeitäquivalenten Beschäftigung abgeleitet aus der Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, Datenstand Oktober 2006. Die Zeitreihe ist indiziert, wobei wiederum das 1. Quartal 2000 als Basis verwendet wird. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der KOFL Prognose vom 11. Dezember 2005 abgetragen. Der im 3. Quartal 2005 tatsächlich beobachtete Wendepunkt in der Entwicklung der vollzeitäquivalenten Beschäftigung wurde durch die KOFL Prognose zu früh angenommen, jedoch mit vergleichbarer Quartalswachstumsrate. Angenommen. Im 1. Quartal 2006 sind prognostizierter Wert und tatsächlicher Wert deckungsgleich. Der weitere Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung in den Folgequartalen wird durch die KOFL Prognose leicht unterschätzt. Die Werte für die naive Prognose sind ebenfalls Abbildung C2-2 zu entnehmen.

Abbildung C2-4**Prognosevergleich: Vollzeitäquivalente Beschäftigung**
Index 2000=100, saisonbereinigt

Quellen: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, KOFL Prognose vom 11. Dezember 2005, eigene Berechnungen.

Die **Prognose der vollzeitäquivalenten Beschäftigung** für die Jahre 2006 und 2007 erfolgt auf saisonbereinigter Basis und basiert auf einer ökonometrischen Schätzung. In der Schätzgleichung werden insbesondere folgende Erklärungsvariablen berücksichtigt: Vollzeitäquivalente Beschäftigung Schweiz, BIP Schweiz, Direktexporte FL und Umfrageergebnisse aus dem Konjunkturtest. Datenbasis für diese Schätzung sind Monatswerte für die Vollzeitäquivalente, die das Amt für Volkswirtschaft seit Anfang 1998 ausweist. Die Originaldaten wurden von der KOFL saisonbereinigt.

Abbildung C2-5**Vollzeitäquivalente Beschäftigung mit Prognose**
Veränderungen gegenüber Vorjahr in % (LHS) und Anzahl VZÄ (RHS)

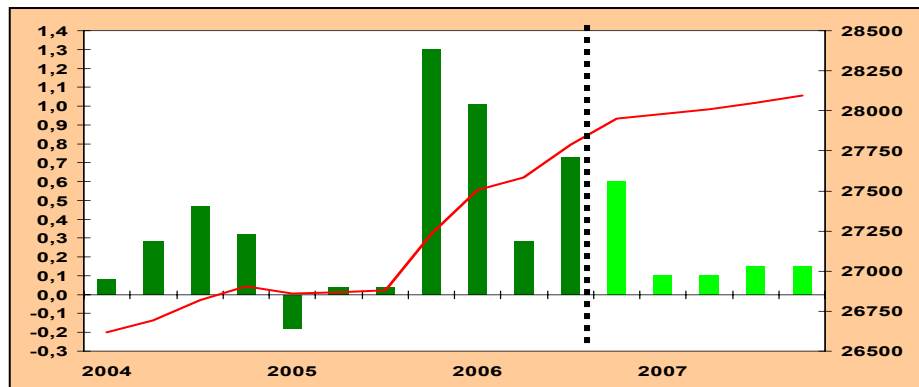
Quellen: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Abbildung C2-5 illustriert die erwartete Entwicklung der vollzeitäquivalenten Beschäftigung in den Jahren **2006** und **2007**. Insgesamt wird die Beschäftigung in 2006 und 2007 weiter ansteigen. Die Zunahme der vollzeitäquivalenten Beschäftigung beträgt im Jahr **2006** 1.9 % und fällt damit etwas geringer aus als im Vorjahr. Im Jahr 2005 betrug der Zuwachs der Beschäftigung 2.2 %. Gleichmässige und moderate Quartalszuwächse auf saisonbereinigter Basis führen in 2007 zu einer weiteren Expansion der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 1.2 %. Die Anzahl der Beschäftigten beträgt in 2007 31'199 Vollzeitäquivalente gegenüber 30'742 in 2006.

Abbildung C2-6

Vollzeitäquivalente Beschäftigung mit Prognose
Veränderungen gegenüber Vorquartal in % (LHS), saisonbereinigt
und Anzahl VZÄ (RHS), Quartal

Zunahme der Beschäftigung in 2007 um 1.2%



Quellen: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Abbildung C2-6 stellt die Dynamik der saisonbereinigten vollzeitäquivalenten Beschäftigung im Quartalsverlauf dar. Im **1. Quartal 2006** steigt die Anzahl der vollzeitäquivalenten Beschäftigten mit 1 % gegenüber dem Vorquartal an. Im Folgequartal erhöht sich die vollzeitäquivalente Beschäftigung dagegen nur noch um 0.3 %. Im 2. Halbjahr 2006 beschleunigen sich die Zuwächse erneut auf 0.7 % bzw. 0.6%. Die Quartalszuwachsrate fallen in **2007** deutlich geringer aus und sind mit gut 0.1 % knapp positiv.

Einschätzung der erwarteten Entwicklung der Produktionstätigkeit in 2006 und 2007

Datenbasis der vorläufigen prognostischen Einschätzung der Produktionsentwicklung in Liechtenstein

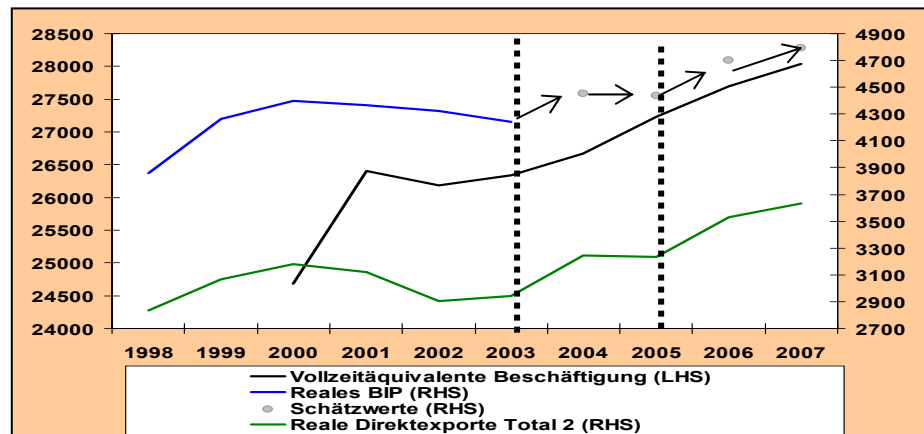
Eine prognostische Einschätzung der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion für die Jahre 2006 und 2007 ist aufgrund der dünnen Datenbasis mit grossen Unsicherheiten verbunden. Während in der prognostischen Arbeit für Volkswirtschaften wie der Schweiz oder Deutschland das Prognoserisiko oft im internationalen Umfeld zu suchen ist, liegt die eigentliche Problematik der Konjunkturprognose in Bezug auf Liechtenstein in der kaum vorhandenen Datenbasis. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Produktionsentwicklung. Dennoch soll im Folgenden eine erste Einschätzung der zu erwartenden Produktionsentwicklung für die Jahre 2006 und 2007 vorgelegt werden. Diese prognostische Einschätzung basiert auf den amtlichen Exportzahlen bis zum 3. Quartal 2006, den amtlichen Beschäftigungszahlen bis einschliesslich Oktober 2006, den oben dargestellten KOFL Prognosen für die Direktexporte sowie die Beschäftigung in 2006 und 2007 sowie den Ergebnissen aus dem Konjunkturtest für 2006. Darüber hinaus werden internationale Datenquellen zur Entwicklung und Prognose des weltwirtschaftlichen Umfeldes herangezogen. Die Ergebnisse der ökonomischen Prognose-schätzungen werden im Folgenden auf der Basis einer allgemeinen Konjunktur-analyse dargestellt.

Kräftige Expansion der Direktexporte in 2006

Das internationale Umfeld zeigt im Jahr **2006** eine deutliche Aufwärtsbewegung. Insbesondere der Euro-Raum sowie die Schweiz verzeichnen einen im zeitlichen Vergleich starken Anstieg des BIP um 2.6 bzw. 2.9 %. Auch in den USA und Japan steigen die Wachstumsraten des BIP in 2006 auf 3.4 % bzw. 2.7 % leicht an. In Liechtenstein schlägt sich die Expansion der Weltwirtschaft in einem kräftigen Anstieg der Direktexporte um 9.3 % nieder. Zu beobachten ist auch ein Anstieg der vollzeitäquivalenten Beschäftigung um 1.9 %.

Abbildung C2-7**Reales BIP, vollzeitäquivalente Beschäftigung und Direktexporte mit Prognose**

Niveau in Mio. CHF (RHS), Anzahl VZÄ (RHS)



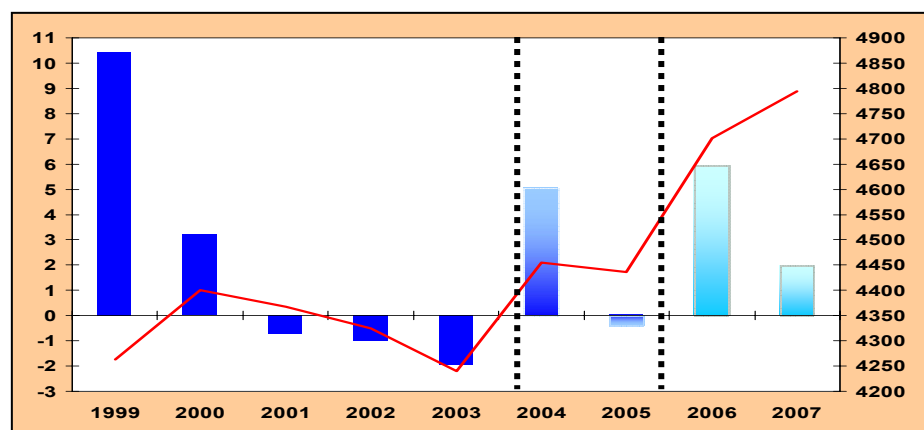
Quellen: AVW: Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik, VGR FL, EZV, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

**Eher verhaltene
Einschätzung der
Wirtschaftslage durch
die Unternehmen in
2006**

Auch auf die Produktionsentwicklung in 2006 zeigen die Ergebnisse des Konjunkturtests in der Industrie und im warenproduzierenden Gewerbe einen gewissen Einfluss. Für 2005 berichten die Unternehmen insgesamt einen deutlichen Anstieg ihrer Anlagenauslastung, der Umfragewert ist zum Ende des Jahres 2005 merklich positiv. In 2006 dreht sich dieser Trend um, die Einschätzungen bleiben aber im positiven Bereich. Die Ertragsentwicklung verbesserte sich in den Jahren 2005 und 2006 kräftig, aus dem negativen Bereich kommend weit in den positiven Bereich hinein. Im Jahr 2005 gilt dies ebenfalls für den Auftragseingang der Betriebe. Dieser verzeichnet jedoch zu Beginn des Jahres 2006 wieder einen Rückgang.

Abbildung C2-8**Reales Bruttoinlandprodukt mit Prognose**

Veränderungen gegenüber Vorjahr in % (RHS), in Mio. CHF (RHS)



Quellen: AVW: VGR FL, eigene Berechnungen, KOFL Prognose.

Kräftige Erholung in 2006

Die KOFL Konjunkturprognose deutet für das Jahr 2006 auf einen leichten Aufwärtstrend. Die für das Jahr 2005 angenommene leichte Kontraktion der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion ist damit gestoppt. Es zeigt sich eine Wende im Konjunkturverlauf, dargestellt durch einen aufgerichteten Pfeil in Abbildung C2-7. Nach der wirtschaftlichen Kontraktionsphase in 2005 zeigt sich für das Jahr 2006 ein Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Liechtenstein. Der Zuwachs des BIP gegenüber 2005 kann dabei durchaus kräftig ausfallen und einen Wert in der Grössenordnung von 6 % annehmen (vgl. Abbildung C2-8). Das BIP steigt damit von einem Niveau von 4'437 Mio. CHF in 2005 auf 4'700 Mio. CHF in 2006 an.

Wende im internationalen Umfeld führt zum Rückgang der Exportdynamik

Im internationalen Umfeld wird im Jahr **2007** eine Abschwächung der Wachstumsraten des realen BIP erwartet. Insbesondere in den USA sowie der Schweiz verlangsamt sich die Dynamik von 3.4 % bzw. 2.9 % in 2006 auf 2.6 % bzw. 1.8 % in 2007. Der Euro-Raum verzeichnet einen moderateren Rückgang der Wachstumsraten von 2.6 % auf 2.1 %. Auf die liechtensteinischen Direktexporte reflektiert sich die Wende in der Weltwirtschaft in einem Rückgang der Zuwachsraten. Die realen Direktexporte steigen in 2007 um 3 % gegenüber dem Vorjahr an. Auch für die vollzeitäquivalente Beschäftigung wird ein positiver Zuwachs von 1.2 % erwartet.

Verlangsamung der Produktionsdynamik in 2007

Die KOFL Konjunkturprognose zeigt für das Jahr 2007 eine erhebliche Verlangsamung der Dynamik. Die für das Jahr 2006 angenommene kräftige Expansion der realen gesamtwirtschaftlichen Produktion setzt sich in 2007 erheblich abgeschwächt fort. In Abbildung C2-7 wird dies durch einen nur leicht nach oben aufgerichteten Pfeil illustriert. Der Zuwachs des realen BIP gegenüber 2006 wird die 2 % Marke kaum übersteigen (vgl. Abbildung C2-8). Das reale BIP steigt damit auf 4'794 Mio. CHF in 2007 an.

Anhang 1: Datenbasis

Schmale Datenbasis

Basis der Konjunkturanalyse und -prognose für Liechtenstein sind die vorhandenen Wirtschaftsstatistiken. Im Vergleich zum internationalen Umfeld (Deutschland, Österreich und Schweiz) ist die Datenbasis sehr schmal, auch bedingt durch die Nichterhebung aufgrund der Kleinheit der Volkswirtschaft. Viele ökonomische Zeitreihen wie z.B. das Bruttoinlandprodukt (BIP), einzelne Verwendungskomponenten des BIP, Produktionsergebnisse, Auftragseingänge oder Preisindices etc., für die es üblicherweise im internationalen Rahmen lange und unterjährige Zeitreihen (Monats- und Quartalsdaten) gibt, sind für Liechtenstein nur eingeschränkt oder gar nicht verfügbar.

Keine lange Zeitreihe für das BIP verfügbar

Das Bruttoinlandprodukt, der zentrale Indikator für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in einer Volkswirtschaft, wird in Liechtenstein vom Amt für Volkswirtschaft erst seit 1998 im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) berechnet. Das St. Galler Zentrum für Zukunftsforschung hat für einzelne Jahre (1960, 1970, 1975, 1980, 1985, 1988) BIP-Daten geschätzt. Für die Jahre 1989 bis 1997 liegen keine Daten vor. Damit fehlt – gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandprodukts – die Wirtschaftshistorie für Liechtenstein. Darüber hinaus existieren nur Jahresdaten, eine adäquate Konjunkturanalyse wird zumeist auf der Basis von Quartalsdaten durchgeführt (vgl. Anhang 2).

Ergebnisse der VGR für 2004 und 2005 liegen noch nicht vor

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins (VGR FL) hat bislang Ergebnisse für die Jahre 1998-2003 vorgelegt. Für die Jahre 2004 und 2005 liegen damit noch keine Resultate vor. Die VGR-Datenbasis hat sich im Vergleich zum KOFL Konjunkturbericht 2005 verbessert, im Sommer 2006 wurden die Ergebnisse für die Jahre 2002 und 2003 vorgelegt.

Pragmatische Vorgehensweise notwendig

Ausgehend von dieser Situation muss sich das praktische Vorgehen für die Konjunkturanalyse und insbesondere für die Konjunkturprognose für Liechtenstein von dem unterscheiden, das üblicherweise für andere Volkswirtschaften mit einer weit entwickelten Wirtschaftsstatistik zur Anwendung kommt (vgl. Anhang 2). Die realwirtschaftliche Konjunkturprognose für Liechtenstein bezieht sich in erster Linie auf die Prognose der Direktexporte (Exporte ohne Schweiz) und der vollzeitäquivalenten Beschäftigung. Nominale Zeitreihen werden mit dem LIK deflationiert. Aussagen über die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts werden im Anschluss abgeleitet. Die Prognose für den schweizerischen Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) – der auch für Liechtenstein als Teuerungsindikator seine Gültigkeit hat – und das monetäre Umfeld (Zinsen und Wechselkurse) werden in Abschnitt B. diskutiert.

KOFL Schätzung für das BIP-Wachstum in 2004 und 2005

Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2006 und 2007. Für die Direktexporte und die vollzeitäquivalente Beschäftigung werden ökonometrische Schätzungen durchgeführt und durch allgemeine Einschätzungen ergänzt. Für das Bruttoinlandprodukt besteht das Problem, dass keine Schätzungen für die Jahre 2004 und 2005 von Seiten der VGR FL vorliegen. Die KOFL hat aufgrund allgemeiner Einschätzungen und eigenen Rechnungen das BIP für die Jahre 2004 und 2005 geschätzt.

Analyse auf der Basis von Quartalsdaten

Eine Konjunkturanalyse und -prognose wird üblicherweise auf der Basis von realen Quartalsdaten durchgeführt. Dieser Ansatz wurde auch für die vorliegende Analyse verfolgt: Bei den Daten, von denen nur Jahreswerte vorliegen, wurden Quartalsdaten mit Hilfe von geeigneten Indikatoren gebildet. Die Zeitreihe dieses Indikators liegt in vierteljährlicher Form vor und weist idealerweise eine hohe Korrelation zu der Reihe auf, die quartalisiert werden soll. Neben der Quartalisierung der Jahresdaten wurden die Zeitreihen saisonbereinigt, um die konjunkturelle Entwicklung im Jahresverlauf anhand von Wachstumsraten zu veranschaulichen. Die Quartalsdaten wurden mit dem Census X12 Verfahren saisonbereinigt.

Anhang 2: Methoden der Konjunkturprognose

Der vorliegende Abschnitt gibt einen Überblick über verschiedene Methoden der Konjunkturprognose. Im Mittelpunkt der Darstellung stehen diejenigen, die in der praktischen Arbeit, insbesondere an den Wirtschaftsforschungsinstituten in Deutschland, der Schweiz und Österreich, Anwendung finden. Die Darstellung folgt dabei grundsätzlich Nierhaus und Sturm (2003).

Was umschreibt der Begriff „Konjunktur“?

Mit Hilfe von Konjunkturprognosen wird versucht, auf gesamtwirtschaftlicher Ebene die zukünftige Wirtschaftsentwicklung abzuschätzen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei Aussagen über die Verlangsamung oder Beschleunigung des Wachstums und Wendepunkte von makroökonomischen Variablen im Konjunkturzyklus. Unter einem Konjunkturzyklus versteht man grundsätzlich das Auftreten von Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität, die in der Regel gewisse Charakteristika aufweisen. In Deutschland, der Schweiz und Österreich werden konjunkturelle Schwankungen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene an der Entwicklung der vierteljährlichen gesamtwirtschaftlichen Produktion festgemacht. Zentraler Massstab hierfür ist das reale Bruttoinlandprodukt (BIP), d.h. die Produktion im Inland bewertet in konstanten Preisen eines Basisjahres. Preissteigerungen werden grundsätzlich nicht als Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität gewertet.

In der praktischen Prognosearbeit geht man davon aus, dass sich die Zeitreihe des vierteljährlichen realen BIP in verschiedene Komponente zerlegen lässt: Trendkomponente, Konjunkturkomponente, Saison- und Arbeitstagskomponente und unsystematische Komponente. Die Trendkomponente umfasst den langfristigen Expansionspfad der Zeitreihe des realen BIP, die Konjunkturkomponente die mittelfristige zyklische Bewegung. Die kurzfristige saisonale Komponente spiegelt die innerhalb eines Jahres regelmässig wiederkehrenden Veränderungen wider. Die Arbeitstagskomponente erfasst kurzfristige Einflüsse, die auf Unregelmässigkeiten im Kalender zurückzuführen sind (z.B. spezielle Feiertagsregelungen oder divergierende Wochentagsstrukturen im Monat). Die Restkomponente enthält alle unsystematischen oder zufälligen Einflüsse auf das reale BIP (z.B. Auswirkungen von Streiks).

Da die einzelnen Komponenten der Zeitreihe des realen BIP nicht direkt beobachtbar sind, müssen sie durch spezielle statistische Verfahren (Saisonbereinigung, Trendbereinigung, Kalendertagsbereinigung) geschätzt werden. Für die Messung der konjunkturellen Dynamik des realen BIP werden in der Regel Veränderungsraten verwendet. Unterschieden werden Wachstumsraten gegenüber dem Wert des Vorjahres und – bei Vorlage von saison- und kalendertagsbereinigten Werten – Wachstumsraten gegenüber dem Wert der jeweiligen Vorperiode.

Was wird prognostiziert?

International ist es üblich, dass die jeweiligen Prognoseinstitutionen das reale Bruttoinlandprodukt nicht aus einem eindimensionalen Schätzansatz ermitteln. Zumeist wird das reale BIP disaggregiert nach der Entstehung in den Wirtschaftsbereichen und der Verwendung für den Konsum und Investitionen sowie der Berücksichtigung des Aussenhandels geschätzt. Im Normalfall führen beide Ansätze zu unterschiedlichen Ergebnissen. In der Regel ist die Entstehungsseite des BIP am aktuellen Rand wirtschaftsstatistisch besser abgesichert, da die Produktionstätigkeit monatlich ausgewertet wird. Der notwendige Abgleich zwischen der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des BIP erfolgt durch entsprechende Korrekturen, die in sich konsistent sein müssen.

Die Prognose des realen BIP und seiner Entstehungs- und Verwendungskomponenten wird üblicherweise ergänzt durch Schätzungen für

- die Preisindizes der Verwendungskomponenten (zusammen mit der realen Verwendungsseite ergibt sich so die nominale Verwendungsseite des BIP);
- die Verteilung des BIP (Arbeitseinkommen, Betriebsüberschüsse, Vermögenseinkommen etc.);
- die wichtigsten Arbeitsmarktdaten und
- die staatlichen Einnahmen, der Ausgaben und des Finanzierungssaldos.

Wie wird prognostiziert?

Für die Konjunkturprognose stehen mehrere Verfahren zur Verfügung, die auf unterschiedlichen statistischen und theoretischen Voraussetzungen beruhen. Zu nennen sind hierbei drei Verfahren:

- Indikatoransatz
- Iterativ-analytische Verfahren
- Ökonometrische Prognose

Diese Ansätze schliessen sich nicht gegenseitig aus, sondern werden in der Regel kombiniert angewendet, um die jeweiligen Vorteile gemeinsam auszunutzen.

International ist es üblich, dass Konjunkturprognosen zweimal im Jahr erstellt werden, im Frühjahr und im Herbst. Der Prognosehorizont kann variieren, in der Regel wird jedoch eine Einschätzung für das laufende Jahr und für das kommende Jahr erstellt.

Der **Indikatoransatz** wird primär für Kurzfristprognosen (6-9 Monate) herangezogen. Das Konzept nutzt den systematischen Gleichlauf von monatlichen Indikatoren aus Konjunkturmfragen bzw. aus der amtlichen Statistik gegenüber den zu prognostizierenden Referenzreihen aus. Zu unterscheiden sind quantitative und qualitative Indikatoren. Zu der Gruppe der quantitativen Indikatoren zählen monatlich publizierte Volumen, Preis- und Umsatzindizes der amtlichen Statistik. Qualitative Indikatoren sind Indikatoren, die aus Befragungen bei den Unternehmen oder Konsumenten stammen. Obwohl die Fragen qualitativ gestellt werden, stehen sie in einem engen Bezug zu quantitativen Variablen der amtlichen Statistik. Informationen über Urteile und Erwartungen der Unternehmen liefern wichtige Erkenntnisse über die aktuelle Konjunktorentwicklung. Anhand dieser Befragungen bzgl. der aktuellen Tendenzen werden Frühindikatoren konstruiert, die wiederum mit entsprechenden Referenzreihen aus der amtlichen Statistik korrespondieren. Solche Analysen sind der eigentlichen Konjunkturprognose anhand solcher Frühindikatoren mit einem Vorlauf von ca. 6-9 Monaten vorgeschaltet.

Die **ökonometrische Prognose** baut auf der Regressionsanalyse von Zeitreihen auf. In der heutigen Praxis sind zwei Ansätze von besonderer Bedeutung:

- Ökonometrische Strukturmodelle
- Autoregressive Schätzansätze (VAR-Modelle)

Bei ökonometrischen Prognoseverfahren wird zunächst der Zusammenhang zwischen den zu prognostizierenden Variablen und ihren Erklärungsvariablen für die Vergangenheit geschätzt. Die eigentliche Prognose erfolgt mit Hilfe der gefundenen Regressionsbeziehung. Während bei den Strukturmodellen eine Unterscheidung von exogenen (das sind diejenigen Variablen, deren zeitliche Entwicklung ausserhalb des betrachteten Modells bestimmt wird) und endogenen Variablen notwendig ist, werden in VAR-Modellen alle Variablen allein mit Hilfe ihrer vergangenen Werte prognostiziert.

Strukturmodelle fassen die wichtigsten Beziehungen zwischen den relevanten ökonomischen Variablen in einem System von Verhaltensgleichungen und Definitionsgleichungen zusammen. Während die Verhaltensgleichungen die theoretisch angenommenen Reaktionsmuster der Wirtschaftssubjekte abbilden, sichern die Definitionsgleichungen die Konsistenz des ökonometrischen Modells, in dem sie die wichtigsten Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung als Identitäten abbilden.

Bei den VAR-Modellen ist die Unterscheidung in exogene Variablen und endogene Variablen aufgehoben. Jede Variable wird aus eigenen verzögerten Werten und einer Zufallsgrösse dargestellt. Während die Prognose anhand eines Strukturmodells Informationen bzgl. der Entwicklung der exogenen Variablen im Prognosezeitraum benötigt und sie deshalb als „bedingte“ Prognose charakterisiert werden kann, sind Prognosen anhand von VAR-Modellen „unbedingte Prognosen“.

Der **iterativ-analytische Ansatz** ist das umfassendste und flexibelste Prognoseverfahren. Es besteht darin, die einzelnen Komponenten des BIP zunächst getrennt voneinander zu prognostizieren. Die Einzelprognosen werden im Anschluss daran nach dem Schema der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gegenübergestellt und auf Konsistenz geprüft. In der Regel werden die einzelnen Prognosen in mehreren iterativen Schritten aufeinander abgestimmt bis schliesslich eine Gesamtkonsistenz erreicht wird.

Der Ansatz basiert auf Annahmen über exogene Variablen und Politikparameter, die ihrerseits auf vorgelagerten prognostischen Überlegungen beruhen. Iterativ-analytische Prognosen sind damit immer „bedingte“ Prognosen. Typischerweise sind das Annahmen über die Entwicklung der Weltkonjunktur, des Welthandels, der Rohstoffpreise und der Wechselkurse. Hinzu kommen Annahmen über die erwartete Entwicklung in den Bereichen Geld, Fiskal- und Lohnpolitik. Zu Beginn der eigentlichen Prognosearbeit steht eine ausführliche Konjunkturanalyse, um den Standort im Konjunkturzyklus zu bestimmen. Hierzu werden alle verfügbaren Informationen ausgewertet. Nach der Analyse schliesst sich die eigentliche Prognosearbeit an. Abweichend vom Vorgehen anhand eines ökonometrischen Strukturmodells werden die volkswirtschaftlichen Kerngrössen nicht simultan bestimmt, sondern zunächst unabhängig voneinander geschätzt. Dies kann indikatorgestützt oder anhand eines ökonometrischen Modells sein. Hinzu kommen auch intuitive Prognosemethoden des Prognostikers. In einem zweiten Prognoseschritt werden die Einzelschätzungen der BIP-Komponenten mit Hilfe des Kontensystems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zusammengefügt. In einem iterativen Prozess werden die Teilprognosen des BIP, des Arbeitsmarktes und des Staatskontos auf ihre ökonomische Konsistenz geprüft und solange geändert, bis eine Gesamtkonsistenz erreicht ist.

Anhang 3: Sektoren und Wirtschaftsbereiche in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR FL)

Die VGR FL lehnt sich an das ESVG 95 ...

... und beinhaltet Berechnungen nach 5 Sektoren ...

Im Jahr 2000 hat das Amt für Volkswirtschaft erstmals das BIP für das Jahr 1998 im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) berechnet. Die Berechnungsweise der einzelnen Transaktionen stützt sich dabei auf das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95). Seit 1995 ist das ESVG 95 für alle Mitglieder der Europäischen Union verbindlich. Das ESVG 95 stimmt praktisch vollständig mit den weltweit gültigen Regeln des Systems of National Accounts (SNA 1993) überein.

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung Liechtensteins (VGR FL) wird nicht nur auf der Ebene der Gesamtwirtschaft, sondern auch nach Sektoren und Wirtschaftsbereichen berechnet. Die Aufgliederung erfolgt für die ersten drei Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung: Produktionskonto, Einkommensentstehungskonto und Einkommensverteilungskonto. Das Nationaleinkommenskonto und das Volkseinkommenskonto werden nur auf gesamtwirtschaftlicher Ebene berechnet. Die Einteilung der Sektoren entspricht dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95). Tabelle A3-1 beinhaltet eine Kurzbeschreibung der Sektoren in der VGR FL. Für die Zuordnung einer Unternehmung oder einer Organisation sind vor allem Rechtsform und die wirtschaftliche Aktivität massgebend.

Tabelle A3-1

Sektoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

Gemäss VGR FL

Sektoren	Kurzbeschreibung
1. Nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften	Gebietsansässige juristische Personen mit Ausnahme der juristischen Personen des Kredit- und Versicherungsgewerbes. Einschliesslich der Selbständigen in den Bereichen Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Treuhand.
2. Finanzielle Kapitalgesellschaften	Gebietsansässige juristische Personen des Kredit- und Versicherungsgewerbes.
3. Staat	Land, Gemeinden, Sozialversicherungen (AHV, IV, FAK, ALV) und nicht-marktbestimmte öffentlich-rechtliche Organisationen (Musikschule, Landesmuseum, Bus-Anstalt, Hochschule etc.).
4. Private Haushalte	Private Haushalte in ihrer Funktion als Arbeitnehmer, als Selbständige, als Eigentümer von Vermögenswerten und als Arbeitgeber von Hausangestellten. Ohne die Selbständigen in den Bereichen Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Treuhand.
5. Private Organisationen ohne Erwerbszweck	Nicht-marktbestimmte Organisationen ohne Erwerbszweck mit eigener Rechtspersönlichkeit (Familienhilfevereine, Historischer Verein des Fürstentum Liechtensteins etc.).

Quelle: VGR FL (2001), S. 7f.

...und eine Untergliederung nach 4 Wirtschaftsbereichen.

Neben der Untergliederung der Gesamtwirtschaft nach Sektoren erfolgt in der VGR FL auch eine Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen. Die VGR FL unterscheidet die in Tabelle A3-2 aufgelisteten 4 Wirtschaftsbereiche. Die Zuordnung eines Unternehmens oder einer Organisation erfolgt anhand der wirtschaftlichen Aktivitäten dieser Einheiten. Die 4 Wirtschaftsbereiche sind analog zur Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik gemäss den Noga-Abteilungen abgegrenzt.

Tabelle A3-2**Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

Gemäss VGR FL

Wirtschaftsbereiche	Kurzbeschreibung
WB 1 Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Unternehmen, die in den Wirtschaftszweigen der Noga-Abteilungen 10-45 tätig sind. Hierzu zählen insbesondere die Herstellung von Nahrungsmitteln, das Druckgewerbe, die chemische Industrie, die Metallbearbeitung, der Maschinenbau, der Fahrzeugbau, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Baugewerbe.
WB 2 Allgemeine Dienstleistungen	Einheiten der Noga-Abteilungen 50-93, jedoch ohne Finanzdienstleistungen. Typische Wirtschaftszweige im Wirtschaftsbereich Dienstleistungen sind der Handel, das Gastgewerbe, der Verkehr, die Informatik, die öffentliche Verwaltung, das Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die Medien.
WB 3 Finanzdienstleistungen	Unternehmen, die in den Noga-Abteilungen 65-67 bzw. den Noga-Klassen 74.11 und 74.12 tätig sind. Es handelt sich dabei insbesondere um das Kreditgewerbe, das Versicherungsgewerbe, die Rechtsberatung und die Treuhand.
WB 4 Landwirtschaft und Haushalte	Einheiten der Noga-Abteilungen 01-05 und 95. Hierzu gehören insbesondere die Land- und Forstwirtschaft sowie die privaten Haushalte.

Quelle: VGR FL (2001), S. 8f.